

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
"Tagblatt-Haus".

Einzelhefte: 10 Pf. —, in den Ausgaben: 10 Pf. —, durch die Post
ins Haus gebracht 11 Pf. — monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die
Kaufmannschaft, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebs-
störungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder
Erstattung des entgegengesetzten Entgelts.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6050-55.
Von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Büchelerstraße 12, Fernsprecher: Amt Worligplatz 15300.

Freitag, 1. September 1922.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 406. • 70. Jahrgang.

Galvanisierung des Völkerbundes?

Die geschätzte Mitwelt glaubt an die Dinge solange, bis sie offiziell totgeklärt werden. Noch heute ist es eine weitverbreitete Annahme, daß der Völkerbund des Westkrieges am Tage des österreichischen Sonderfriedens zerfallen worden sei. In Wahrheit war der Zerfall Mitteleuropas längst vollzogen, es fehlte sozusagen nur das offizielle Siegel darunter. Heute darf man sagen: die Entente ist tot. Gewiß, jeder brave Bürger, der dafür den angemessenen Nachweis fordert, wird stürmisch widersprechen. Bis nach geraumer Zeit ein geschichtliches Ereignis eintritt, das ihm den tatsächlichen Zustand mit unmissverständlicher Klarheit zum Bewußtsein bringt. Der holländische Journalist und sowjetrussische Unterhändler Karl Kade hat in seinen Tagen dargelegt, daß sich Frankreich und England sogar bereits im Kriegszustande befinden. Sie haben allerdings aus dem Westkriege gelernt, den Krieg nicht mit eigenen Truppen zu führen, sondern Frankreich liefert das Kriegsmaterial an die Angoranturken und England versorgt die Griechen. Man kann Herrn Kade zugeben, daß dem Vergleich eine gewisse Berechtigung nicht abgesprochen ist. Immerhin spielen dabei noch einige andere Umstände mit, und vorläufig ist der griechisch-türkische Konflikt nur eine wechselseitige Nadelstichpolitik, die Frankreich und England aneinander üben. Aber daß es mit der Entente bergab geht, ist sicher. Nur wann ihr offizieller Tod angezeigt werden wird, ist noch sehr unsicher, und wir sollen uns um Gottes willen nicht in der frohen Erwartung wiegen, daß nun sehr bald die Tage der Trübsal und Bedrückung vorüber sein werden. Aber es ist mindestens ein kleiner Trost, wenn man gewisse geschichtliche Entwicklungen eine Weile vorher ahnt.

Herr Lloyd George ist ein Politiker von großem Instinkt. Seine englischen Freunde sagen ihm sogar nach, daß er von Politik und Wirtschaft überhaupt nichts verstehe, daß er aber einen herrlichen brutalen Instinkt und eine unfehlbare Intuition besitze. Da ist es nicht ganz uninteressant, daß der englische Ministerpräsident den Völkerbund für so gefährdet hält, daß er sich zu seiner Rettung höchstpersönlich nach Genf zu begeben gedenkt. Am Montag beginnt in Genf die dritte Völkerbundsversammlung. Zwei Tagungen dieser Gesellschaft der Nationen haben genügt, sie zur völligen Verheerung zu bringen. Jede Völkerbundsversammlung war vergleichbar der Konferenz von Genua. Hier wie dort erhebt sich jedesmal der französische Vertreter und erklärt, über das Thema darf nicht gesprochen werden. So hat sich der Völkerbund selber zum Tode verurteilt und Lloyd George fühlt ganz richtig heraus, daß man schon sehr energische Wiederbelebungsversuche anstellen muß, wenn er nicht auf seiner dritten Tagung sanft entschlafen soll. Seitdem sich die Südamerikaner unter dem tapferen Puenredo von dem Völkerbund zurückgezogen haben, seitdem die Neutralen mit dem mißgünstigen Gesichtern der Überflüssigen in Genf sitzen, ist jedes Leben aus dem Völkerbund geschwunden. Vollbracht hat er überhaupt noch nichts, und die Materialien, die ihm die Konferenz von Genua überwiesen hat, sind besonders dann belanglos, wenn namhafte Staaten ihm nicht angehören.

Der Völkerbund besitzt vor allen Dingen zwei Schwächen. Einmal ist seine Organisation so angelegt, daß er nur mit Zustimmung aller seiner Mitglieder grundlegend verändert werden kann. Zum anderen ist er gar kein Weltparlament; denn wichtige Staaten stehen außerhalb seiner Mitgliedschaft. Weder die Vereinigten Staaten noch Deutschland, noch Rußland, noch Ungarn, noch die Türkei haben in Genf Sitz und Stimme. Die Hauptmächte des Völkerbundes würden es allerdings brennend gern sehen, wenn sich in Genf die Vertreter der ganzen Welt versammeln könnten. Aber in Amerika denkt man nicht daran, in eine so unvollkommene Liga der Nationen einzutreten, und Rußland würde für seinen Eintritt nicht nur den Preis seiner staatlichen Anerkennung, sondern auch noch eine gewaltige internationale Anleihe fordern. In Deutschland tritt jetzt die Frage heran, wie es sich in einem Eintritt stellen soll. Die Satzung des Völkerbundes ist so gehalten, daß jeder Staat um seine Aufnahme nachsuchen muß. Das kann eine bloße Formalie sein, aber für uns ist diese Fassung gleichzeitig eine schlimme Fuhangel. Wer würde Deutschland, wenn es einmal den Antrag um Aufnahme stellen würde, garantieren, daß nicht Frankreich ihn ablehnen würde? Deutschlands Antrag könnte dann nur gestellt werden, wenn Frankreich vorher amtlich unzweideutig erklärt hätte, daß es ein Aufnahmefähiges Deutschland in den Völkerbund bewilligen würde. Aber Deutschland kann auch nur als gleichberechtigte Großmacht in das Völker-

parlament eintreten. Es müßte also sofort Sitz und Stimme im Völkerbundsrat erhalten. Ob Lloyd George damit einverstanden sein würde, und ob er eine solche Forderung bei Frankreich durchsetzen könnte, erscheint bis zur Stunde noch recht zweifelhaft. Gegenüber den reinen Kritikern in Deutschland muß man freilich betonen, daß Deutschlands Mitgliedschaft auch von starkem Werte wäre. Aber es hat keinen Zweck, den Beitritt zu überstürzen. Wir wollen in einen wirklichen Völkerbund und nicht in den galvanisierten Leichnam, der sich heute schon aller Welt als verfrachtete Gründung kundgibt. Man warte also erst einmal ab, ob Lloyd George den Toten zu neuem Leben erwecken kann!

Reorganisation durch Lloyd George?

Br. Berlin, 31. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Zu der Ansicht Lloyd Georges, die dritte Völkerbundsversammlung persönlich zu besuchen, wird dem Londoner Vertreter der „Globe“ von einer unterrichteten Seite mitgeteilt. Lloyd George ist bereits seit langem der Ansicht, daß der Völkerbund zu einem bloßen internationalen Verwaltungsorgan herabsinken drohe, wenn nicht er auch als solches noch sehr nützlich sei und viele Vorteile vor den früheren Organisationsformen des Völkerbundes. Der Völkerbund um habe, so dürfte er aber doch keine ursprünglichen Aufgaben nicht mehr erfüllen. Besonders die Aufgaben des Völkerbunds und ihr Verwirklichung um die eigentlichen Hauptaufgaben, die es sich anmaßen lassen, mit solchen Worten der Resolutionen zu machen, mit denen dann jeder der Beteiligten anfangs, was er wollte, hätten Lloyd George schwer zu enttäuscht. Da er aber unbedingt darauf bestünde, den Völkerbund zu einem internationalen politischen Organ zu machen, das sich zuerst die nötige Autorität noch erwerben müsse, habe Lloyd George die Möglichkeit ins Auge gefaßt, selbst den Bund zu erweitern. Zu diesem Zweck wolle er durch Hinzuziehen Deutschlands, Rußlands, Ungarns, Österreichs und der Türkei die mächtigste Universalität des Bundes erreichen, indem den Rat bedeutend erweitern und ihn zu einem Völkerbundsorgan der Völkerbundsversammlung, die Befugnisse der Kommission erweitern und den ganzen, heute etwas schwächlichen Mechanismus des Völkerbundes aktiver gestalten.

Die Völkerbundstagung.

W.T.B. Genf, 31. Aug. (Drahtbericht.) Der Völkerbundsrat eröffnet am 31. August unter dem Vorsitz des iranischen Delegierten Quinones de Leon seine Tagung mit einer außerordentlichen Sitzung, in der die Frage über die heiligen Stätten erörtert werden soll, um dann unter dem Vorsitz des britischen Vertreters da Cerna in die ordentliche Tagung überzugehen. Auf der Tagesordnung des Völkerbundes stehen wieder verschiedene, die deutschen Interessen betreffende Fragen zur Erörterung, darunter die in der Resolution des Völkerbunds vom 16. Mai 1922 über die polnische Regierung gebliebenen und ferner die Frage über die Staatsangehörigkeitsprobleme vor dem hängigen internationalen Gerichtshof, der noch keinerlei Ergebnisse erzielt hat, zur Sprache kommen. Es sind auch noch Fragen der deutschen Bevölkerung in Syrien und Kleinasien, die Gegenstand der Verhandlungen sind. Eine Denkschrift des Deutschen Bundes in Syrien ist dem Völkerbund bereits vorgelegt. Auch Danziger und polnische Angelegenheiten und der österreichische Frage stehen auf der umfangreichen Tagesordnung, die die ungarisch-österreichische Grenze, die Grenze zwischen Ungarn und Südwesten, die Rinderpestfrage in Albanien, Lettland und Estland und zahlreiche Mandatsprobleme, darunter die Prüfung verschiedener Berichte der hängigen Mandatskommission, dasu kommen noch einige Verwaltungsangelegenheiten des Völkerbundssekretariats von untergeordneter Bedeutung. Man hofft, den größten Teil der Tagesordnung bis zum Samstag zu erledigen. Am Montag wird dann die dritte Völkerbundsversammlung eröffnet, deren Dauer auf 3 bis 4 Wochen berechnet worden ist. Während dieser Zeit wird der Rat jedoch wiederholt zusammenzutreten.

W.T.B. Genf, 31. Aug. (Drahtbericht.) Am Mittwoch trat die Völkerbundsversammlung für militärische Angelegenheiten unter dem Vorsitz des französischen Admirals Lohon zusammen. Am Vortage hat der Vorsitzende über die Aufstellung von Streitkräften in Syrien, zu welchem Zweck es zunächst eine Unterkommission für Seeres, Flotten- und Luftschiffabteilungen ernannte.

Zur Abstimmung über die oberschlesische Autonomie.

W.T.B. Doppelte, 30. Aug. Der Oberpräsident von Oberschlesien erklärt zum bevorstehenden Abstimmungstag am 2. September einen Aufruf, in dem es heißt:

Oberschlesien! Zum zweitenmal steht der Tag, an dem das Schicksal Oberschlesiens sich wiederum in die eigenen Hände geben soll. Widerum schlägt euch das Herz des großen deutschen Mutterlandes besonders warm entgegen, und voll Zureden auf eure Vaterlandsliebe laßt ihr jeden heute zu wissen, daß auch euer Wunsch zur engsten Vereinigung mit unserm großen deutschen Vaterland drängt. Das Genfer Diktat hat unter euerem Heimatland willkürlich in zwei Teile zerfallen. Der verbliebene Rest ist von allen Seiten aufs schwerste bedrückt und gefährdet. Der landfremde Völk ist in unerträglicher Höhe auf jede Art und Weise sich auch dieses Gebiet noch zu eringen. Da muß es unsere erste Sorge sein, alle unsere Kräfte zu sammeln, um Oberschlesien für die Dauer bei Deutschland zu erhalten. Der Oberschlesische Hilfsbund wurde gegründet, um uns Hilfe im weitesten Umfang aus dem ganzen Reich dauernd zuzuführen. In dieser Notlage, in der wir uns befinden, kann am nächsten Sonntag unsere Barze nicht anders lauten als die: Wir wollen als treue Deutsche und treue Oberschlesier eng den Anschluß suchen an unser deutsches Vaterland. Wir wollen eine selbständige Provinz in dem Verband des preussischen Staates bleiben.

Die angebliche Entscheidung der Reparationskommission.

D. Paris, 31. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Über die Reparationsverhandlungen der Reparationskommission in Paris liegen neue authentische Nachrichten nicht vor, doch ist in Kreisen, die der Reparationskommission nahe stehen, bereits von einem angeblichen Beschluß die Rede, der die Reparationskommission fallen wird. Es wird behauptet, daß dieser Beschluß folgende drei Hauptpunkte umfassen wird:

1. Ablehnung des Moratoriums.
2. Anberaumung einer neuen Konferenz in einigen Monaten.
3. Aufforderung an Deutschland, in der Zukunft den ihm auferlegten Zahlungen Folge zu leisten.

Es ist dazu zu bemerken, daß die Verhandlungen der Reparationskommission bisher offiziell zu keinem Abschluß gelangt sind, daß vielmehr die Entscheidung in der bereits heute nachmittags stattfindenden Sitzung fallen wird. Der Beschluß, den die Kommission nach der oben angedeuteten Art und Weise fassen wird, ist also nicht feststehend. Es kann aber auch nicht behauptet werden, daß er absolut falsch ist. Jedenfalls hat er die Zustimmung, die in den letzten Stunden in den Kreisen der Reparationskommission herrscht hat, auf seiner Seite. Es ist zwar nicht daran zu denken, daß dieser Beschluß einmütig gefaßt wird, eine solche Lösung wird überhaupt selbst von den Italienern der Reparationskommission nicht für möglich gehalten. Es ist ganz klar ersichtlich, daß in der endgültigen Entscheidung sich die Ansichten Frankreichs und Englands gegenüber stehen werden und eine Kompensation erdichtete ganz ausgeschlossen. Es muß aber bereits jetzt betont werden, daß ein solcher Beschluß keine Entscheidung in der Reparationsfrage bringen wird, sondern daß er nur der Beginn einer neuen Periode in der Reparationsfrage, die für Deutschland sehr trübe ausseht.

In einem Teil der Kreise werden die Ausführungen, die Staatssekretär Schröder als deutscher Bevollmächtigter gestern in der Reparationskommission gemacht hat, durch Einräumung eines Busses, der in dem amtlichen Bericht nicht enthalten ist, fast wiedergegeben. In diesem Buss wird mitgeteilt, daß Staatssekretär Schröder am Eingang seiner Ausführungen die beiden Vorschläge der deutschen Regierung ausführt habe, wie sie in Berlin bei den Verhandlungen zwischen der deutschen Regierung und den Vertretern der Reparationskommission vorgebracht wurden. Der erste Vorschlag gehe darauf hinaus, daß Deutschland machen habe, 50 Millionen Goldmark an eine Bank im besetzten Gebiet zu überweisen. Wie von ausländischer Seite mitgeteilt wird, sind diese Ausführungen von Staatssekretär Schröder nicht gemacht worden, da ein derartiger Vorschlag in Berlin gar nicht vorgebracht worden ist, und eine bestimmte Summe wurde dabei auch nicht genannt. Eventuell ist die deutsche Regierung bereit gewesen, irgend welche Goldbestände ins besetzte Gebiet zu überführen. Bei den Berliner Verhandlungen ist nur davon die Rede gewesen, daß bei etwaigem Ausfall von Lieferungen Ersatz in bar geleistet wird. Desgleichen wird weiter von ausländischer Seite darauf hingewiesen, wenn in der französischen Presse davon die Rede ist, daß die Erklärung des Vertreters der deutschen Regierung in der Reparationskommission, die Reichsbank weigere sich entschieden, Gold aus ihrem Bestand an die alliierten Banken abzugeben, bei den Verhandlungen der Reparationskommission ungenutzt geblieben hat, so ist darauf hinzuweisen, daß, nachdem Deutschland keine absolute Zahlungsunfähigkeit erklärt hat, dies unmöglich sei, da die deutsche Bank eine weitere erhebliche Entwertung erfahren müßte. Die Grenze des Möglichen ist einem Vertreter der Reparationskommission seitens des deutschen Reichsfinanzministers während den Berliner Verhandlungen bekannt gegeben worden. Sie ist in dem Bericht, wie er gestern in der Reparationskommission von dem deutschen Vertreter vorgebracht worden ist, formuliert worden. Nachdem selbst Schröder und Maurel nach den einander den Gesprächen mit den deutschen Regierungsvertretern in Berlin sich davon überzeugen konnten, daß jede Drohkulisse der bereits vollständig erschütterte deutsche wirtschaftliche und finanzielle Lage zum vollständigen Zusammenbruch und damit zur gänzlichen Unmöglichkeit, Zahlungen zu leisten, führen müßte, kann nur politische Aufrichtigkeit den hohen Willen Deutschlands feststellen.

D. Paris, 31. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Wie das „Deutsche“ wissen will, hat die französische Regierung bereits offiziell in Brüssel angetraut, welche Haltung Belgien einnehmen wird, wenn Frankreich Maßnahmen militärischer Art ergreifen würde. Das Blatt legt noch hinzu, die englische Regierung wird in einem solchen Falle nicht verfehlen, mit „ausdrücklichen und klaren Maßnahmen“ zu antworten.

Englands Haltung.

D. London, 31. Aug. (Eig. Drahtbericht.) In den Londoner amtlichen Stellen wird mit Bezug auf die zu erwartende Entscheidung und ebenso über die englischen Maßnahmen die strengste Zurückhaltung beobachtet. Weder Äußerungen verantwortlicher Persönlichkeiten noch Pressemitteilungen lassen erkennen, nach welcher Richtung hin die Politik der Downing-Street für den Fall einer Ablehnung und eines französischen Sonderverordnens Vorkehrungen getroffen hat. Die „Daily Mail“ schreibt von einem möglichen Protest Lloyd Georges und meint, ein solches würde auf keinen Fall eine isolierte Handlung vornehmen, die nicht mit den Verfassungen der Reparationsbestimmungen im Einklang steht.

Kein deutsches Geld in London.

D. London, 31. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Hier ist gestern ein eigenartiges Phänomen festzustellen worden: Es war Reisenden, die nach Deutschland gehen wollten, geradezu unmöglich, sich deutsche Banknoten zu verschaffen. Man hat in der City gestern abend erklärt, daß im Laufe des ganzen Tages nicht eine einzige Mark verkauft oder gekauft wurde. Die Gründe für dieses Zurückhalten, denn es ist zweifellos genug deutsches Geld in London, sind unbekannt.

Die Abreise der deutschen Vertreter.

D. Paris, 31. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Staatssekretär Schröder, der nach Schluß der gestrigen Nachmittags-Sitzung die Vertreter der deutschen Presse empfing und ihnen einige Erklärungen über die Verhandlungen abgegeben hat, wird Paris Freitag früh verlassen, wenn nicht besondere Umstände sein weiteres Verbleiben notwendig erscheinen lassen. Außer ihm wohnten der gestrigen Sitzung der Reparationskommission noch Staatssekretär Fischer von der Kriegslastenkommission und Dr. Meyer bei.

Aus den Meldungen der Pariser Presse schält sich immer deutlicher die Wahrscheinlichkeit heraus, daß an das Zustandekommen eines einstimmigen Beschlusses in der heutigen Nachmittags-Sitzung der Reparationskommission nicht zu denken ist. Das würde nicht nur eine vorläufige Scheidung zwischen England und Frankreich, sondern auch einen Verfall der Reparationskommission und das Verschwinden ihrer durch den Versailler Vertrag stabilisierten Autorität bedeuten. Die meisten Blätter betonen in diesem Sinne, daß Poincaré die Entscheidung der Reparationskommission nicht anerkennen, sich darüber hinwegsetzen und auf eigene Faust vorgehen wird, falls die Kommission das Moratorium ohne die von ihm verlangten Pfänder bewilligt.

Eine Chefbesprechung über das Reparationsproblem.

Br. Berlin, 31. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Gestern Abend fand unter dem Vorsitz des Reichskanzlers eine Chefbesprechung statt, in der das Reparationsproblem behandelt wurde.

Eine Kundgebung der Bayerischen Mittelpartei.

Br. München, 31. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die Bayerische Mittelpartei, in der Deutschnationale und Deutsche Volkspartei fröhlich beieinander sitzen, hat in einer Kundgebung ihres Parteibüros die Haltung der unter dem Druck der Straße stehenden Reichsregierung in der Frage der Schutzgeleise auf das Schärfste beurteilt und die Erwartung Ausdruck gegeben, daß die Partei, „den jetzt erst recht beginnenden Kampf gegen die verfallenen Trümpfe Schutzgeleise und für Wahrung der bayerischen Sonderrechte selbstbewußt fortsetzt“. Es muß entschieden verurteilt werden, daß eine Partei, die sich als besonders national ausweist, in diesen Zeiten schwerster Bedrängnis nichts Besseres zu tun weiß, als den Zwiespalt in das deutsche Volk zu tragen, um partikularistische Rechte zu verteidigen.

Zusammenrottungen in Braunschweig.

Br. Braunschweig, 31. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Im Anschluß an eine ruhig verlaufene Demonstration gegen die Forderung in Braunschweig kam es zu Zusammenrottungen, bei denen verletzete wurden. In der Markthalle einmündigen. Gegen unabhängige Abgeordnete und Gewerkschaftsführer, die zur Reimonenheit mahnten, nahm die Menge eine drohende Haltung an. Es kam schließlich zu Tätlichkeiten. Die Schutzpolizei zerstreute die Menge.

Republikanische Feiertage in Thüringen.

Br. Weimar, 31. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Das Thüringer Ministerium für Volksbildung hat an die Lehrerschaft einen Aufruf zur Mitarbeit an dem Auf- und Ausbau der deutschen Republik gerichtet. Als republikanische Feiertage werden festgesetzt: der 1. Mai als Geburtstag des thüringischen Einzelstaates, der 11. August als Tag der Verfassung und der 2. November als der Geburtstag der deutschen Republik, der in Thüringen bereits gefeiert ist.

Die Enthüllung des Ehrengrabmals für Erzberger.

Br. Biberach, 30. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die Enthüllung des Ehrengrabmals für Erzberger fand am Montag in Biberach statt. Sie begann mit dem Requiem in der Stadtpfarrkirche, geleitet von Bischof Georgius Schmidt v. Gröden aus Chur in der Schweiz. Nachdem begab sich die Menge in einer Prozession nach dem Friedhof, wo der Stadtpfarrer Schweikert die Weihrede hielt. Der Reichskanzler ließ durch den Prälaten Monsignore Vogt einen Kranz niederlegen. Am Nachmittag fand eine große Zentrumsversammlung statt.

(22. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Der Einsiedler vom Schredhorn.

Sachgebietroman von M. B. Sosenosen.

„Ja wurde zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt und verbüßte drei Jahre. Auch das ist richtig, ich habe meine Frau zu töten versucht, meine Frau! Bedenken Sie das! Wie verächtlich muß ein Mann sein, der sich an einem Weibe vergreift. Ich tat es! Und durch meine Tat wurde meine Frau zu einem kranken, gelähmten Geschöpf, das jede Gewalt über ihre Glieder verloren hat; und sie ist heute noch meine Frau. Das ist die Tatsache, die Sie aus den Gerichtsakten und aus alten Zeitungen herauslesen können. Warum wehren Sie sich gegen ein Glauben daran, wenn ich es selbst nicht leugne?“

„Weil Sie nicht alles sagen. Weil es noch ein Etwas an dieser Geschichte geben muß, das Sie in sich begraben. Weil Sie nie eine schlechte Tat, die schlecht aus den Beweggründen ist, begangen haben können. Weil alles in mir sich dagegen wehrt, das glauben zu müssen.“

„Fast hastend hatte sie die Antwort herorgestoßen, wobei sie den Kopf hob und in seine großen, blauen Augen schaute, in denen ein Verwundern aufzustiegen schien. Und so wie schon einmal, als sie seine Tat Paul Bonomi gegenüber in Schutz zu nehmen suchte, blickte er sie an, als öffnete sich ihm ein Wunder, an das er lange schon jeden Glauben verloren hatte.“

„Sagten Sie das ihm auch?“

„Sie wußte, wen er meinte; ein unmerkliches Rot stieg in ihren Wangen auf, als sie darauf antwortete: „Es wäre zwecklos, denn den Glauben muß man in sich tragen.“

„Und diesen Glauben für mich, tragen Sie in sich?“

„Und nun wagte sie es, den Kopf hoch zu heben und das zu bekennen, was sie jetzt sagen durfte, da sie ja doch innerlich frei war.“

Aus dem Reichseisenbahnrat.

W. T. B. Berlin, 30. Aug. Die zweite Vollversammlung des Reichseisenbahnrates wurde im großen Sitzungssaal des Potsdamer Bahnhofs durch Staatssekretär Stieler eröffnet. Nach Erledigung der geschäftlichen Formalitäten führte Stieler aus, daß man heutzutage leicht geneigt sei, über alle Tarifmaßnahmen zu klagen, weil man eben die absolute Höhe der Sätze zu beklagen habe. Mit der Abnahme der Bahnen auf das Reich steht diese durch die Geldentwertung bedingte Steigerung der Frachtsätze nicht im Zusammenhang und die Aufrechterhaltung der Tarifhoheit der Länder, die jetzt beim Reiche ruhe, hätte die Wirtschaft vor solchen Tarifsteigerungen nicht geschützt. Sie hätte aber Süddeutschland die Staffeltarife nicht gebracht, womit die Reichsbahn den Interessen dieser Reichsteile habe entgegenkommen können. Die schwächeren Verwaltungsbereiche hätten die Ausfälle nicht tragen können, für die sie keinen Ersatz in Massentransporten auf nahe Entfernungen haben, der preußische Minister hätte nicht nehmen müssen auf die Interessen seines Industriegebietes, das die Ausfälle für die außerpreussischen Interessen hätte tragen müssen. Weiter aber wäre angesichts des Versailler Friedensvertrages die Auswirkung der Tarifhoheit der Länder überhaupt ausgeschlossen, da jede lokale Tarifveränderung von den Militärern für jede andere Verkehrsleistung in Anspruch genommen werden kann, wodurch lokale Ausnahmetarife praktisch unmöglich würden. Stieler bat die Mitglieder des Reichseisenbahnrates, gegenüber der Wahrung der Landesinteressen die Interessen des Reiches und der Reichsbahn nicht zurücktreten zu lassen und in ihren Kreisen aufklären zu wirken.

Über den Antrag auf Föhrung der Landeseisenbahnräte vor Beratung im Reichseisenbahnrat der angenommen wurde, bezieht der Reichsverkehrsminister sich die Entscheidung vor.

Generaldirektor Silberberg betonte jedoch ausdrücklich die Gefahren dieser an und für sich selbstverständlichen Entscheidung, da die wirtschaftlich schwebeliche Zeit auch schnelle Entscheidungen in der Tarifpolitik der Reichsbahn verlange. Die Beratung in den Landeseisenbahnräten dürfe zu keinen Verzögerungen in der Einführung von Tarifmaßnahmen der Reichsbahn führen.

Unzufriedenheit der Berliner Betriebsräte mit den Maßnahmen der Gewerkschaften.

W. T. B. Berlin, 30. Aug. Eine Vollversammlung der Betriebsräte Groß-Berlins, in welcher über 5000 Betriebsräte vertreten waren, hat beschlossen, in einem offenen Brief an das deutsche Gros der Arbeiter Unzufriedenheit mit der bisherigen Maßnahmen der Gewerkschaften Ausdruck zu geben, und darin von dem A. D. G. B. die Einberufung eines Reichsbetriebsrätekonferenzen innerhalb vier Wochen zu fordern, der aus Abwahlen hervorgehen soll. Außerdem wurde ein baldiger Kontrollausschuss gebildet, der bei den Behörden und der Regierung auf energische Schritte gegen den Wucher dringen soll. Die Versammlung gab ferner der Hoffnung Ausdruck, daß die von der freigewerkschaftlichen Betriebsrätezentrale auf den 4. September einberufene Betriebsrätekonferenz die heutige Schritte billigen und so bald wie möglich eine Vollversammlung einberufen werde, die den Reichsbetriebsrätekonferenz vorbereite. Andernfalls soll der Kontrollausschuss die Vollversammlung einberufen und den Betriebsrätekonferenz organisieren.

Der Vormarsch der Türken.

W. T. B. Paris, 30. Aug. Nach Berichten aus Adana wird aus Angora gemeldet, daß der Vormarsch der Türken im Abschnitt von Menderes andauert. Im Abschnitt von M. Karababur haben die Türken Sinan-Pascha befehligt und rufen auf Dschamil vor. Bei der Einnahme von M. Karababur wurde eine griechische Division nahezu vernichtet.

Im Abschnitt von Esti-Schehir machten die Griechen einen erfolglosen Gegenangriff und zogen dann auf die Stadt Esti-Schehir zurück, verfolgt von den türkischen Truppen. Im Abschnitt von Somid befehligen türkische liegende Kolonnen die Stadt Silebi und marschieren jetzt auf Inezöl. Die Städte Darbazar und W. Köprü wurden von den Türken befehligt.

Eine Konstantinopeler Meldung sagt: Die Rückwärtsbewegung der griechischen Armee infolge der Einnahme von M. Karababur hat eine Tiefe von annähernd 60 Kilometer erreicht.

W. T. B. Athen, 31. Aug. (Drahtbericht.) Der Kriegsminister Theodoris und der Innenminister Stratos haben gestern nach Smorna abgereist, um sich mit dem Oberkommandierenden der griechischen Armee zu beraten. Den Blättern zufolge soll die Räumung der griechischen Stellungen in vollkommener Ordnung. Alles Kriegsmaterial und Eisenbahngerät konnte in die neuen Stellungen mitgenommen werden, von wo aus die Artillerie die Stadt Esti-Schehir befehligt.

„Ja, den besitze ich!“

„Und ... und Ihr Bräutigam ...?“

„Ich habe keinen.“

„Er nannte sich so!“

„Jetzt hat er kein Recht mehr dazu.“

„So haben Sie ...“

Er sprach es nicht aus, und trotzdem wußte sie, was er fragte; und sie antwortete ihm:

„Ich habe mich frei gemacht.“

„Und ich ... ich war die Veranlassung?“

„Sie haben mich lebend gemacht und mich erkennen lassen, wie unwürdig eine solche Fessel ist, die nicht aus einem freien Entschließen und aus freiem Willen selbst gewählt ist.“

„Frei? Sie haben das gewonnen?“

„Ja!“

„Da sank er auf einen Felsen neben ihr nieder und schlug beide Hände vor das Gesicht.“

„Und ich ... nie werde ich es, wenn nicht durch den Tod.“

Das Weitere verlor sich in einem schmerzlichen Stöhnen.

Erstochen schaute Herta zu, wie dieser vorher so Starke mit einem Male wie haltlos zusammenbrach. Angstvoll begann sie auf ihn einzureden:

„Was ist Ihnen? Was kann Sie so überwältigen? So erzählen Sie doch? Sollten Sie nur an einer Tat, die Sie sicher schon über die wirkliche Schuld hinaus fühlten, so sehr noch leiden müssen, um nicht einmal innerlich ganz frei werden zu können? Selbst hier oben nicht?“

Da fuhr er auf und stieß die Antwort hervor:

„Stieg all die Häßlichkeit nicht bis hier herauf?“

„Durch meine Schuld. Dies tat ich Ihnen an.“

„Nein ... nein! Sie ... Sie ... doch still, ich habe ja kein Recht mehr, so zu sprechen, wie mein Herz sich quält und wonach es verlangte. Still!“

„Aber erzählen dürfen Sie mir, von sich, von Ihrem Leben, von Ihrem Leid und Ihrer Schuld.“

Wiesbadener Nachrichten.

September.

Und eine Blonde müßt' es sein
Mit Augen, sanft wie Mondenschein —
Denn leicht bekommen mir am Ende
Die wild-bräunten Sonnenbrände.“

Wer so fühlt, lebt den September. Ob man durch Glut ermatet oder durch Stürme und Regengüsse verstimmt und abgekühlt ist, immer wird man mit Sehnsucht und Hoffnung diesem stillen und reichen Monat entgegenleben. Gleich einer reifen Frau weiß er sanft und erfrischend, spendend zu beglücken. Seine Tage sind kurz, wie das Leben uns scheint, wenn es den Scheitelpunkt überschritten hat, aber sie sind klar und bieten uns Ausblicke, wie wir sie auf der Höhe des Jahres nur selten genießen. Seine Nächte sind kühl, aber sie erquickten uns, daß wir die reine Sonne des Morgens um so bereiter zu empfangen vermögen.

Freilich, wie in den Haaren der gereiften Frau die ersten grauen Strähne, so können uns zwischen feinem Blaugrün die gelben Töne nicht mehr entgehen. Aber passen sie nicht zu ihm, da doch die sengende Sonne über die Erde hingegangen ist? Passen sie nicht zu ihm, der uns dank der Sonne so sippig zu beschenken weiß? Blaumen und Birnen, Äpfel und Weintrauben gehören zu ihm, und mit reifer Süßigkeit laden sie den, dem der flüchtige Duft nicht mehr genügt.

Aber gleich den Frauen, deren späte Liebe die erste ist, scheint der September am schönsten, wenn die Sommerzeit enttäuscht hat. Dann ist die Erde noch nicht so müde, das Laub noch nicht so welk. Und auch die Wetterkundler bescheiden uns, daß dann die Ausblicke auf eine Zeit beständiger, schönen Wetters am besten seien. Auf einen solchen September warten wir in diesem Jahr. Mit goldenen Tagen kündigt er sich an, und wir hoffen, er wird uns nicht enttäuschen.

Der neunte Monat unseres Kalenders ist der erste Monat im Herbst, sein deutscher Name lautet deshalb Herbstmonat. Auch der Name Scheidung ist verbreitet, dieser weist darauf hin, daß im neunten Monat die schöne Zeit des Jahres von uns scheidet. Im altrömischen Kalender nahm unter Monat den liebsten Platz ein, daher nannte man ihn September, und dieser Name ist ihm auch geblieben, trotzdem das eigentlich den Tadeln nicht mehr entspricht. Der September hat 30 Tage, von denen vier Sonntage sind. Festliche Feiertage fallen nicht in ihn. Im September nehmen die Tage auch weiterhin ab, am 23. abends 9 Uhr 16 Minuten beginnt der astronomische Herbst, an diesem Tage sind Tag und Nacht gleich lang. Der Sonnenanfang findet um 6 Uhr morgens, der Untergang nach 6 Uhr abends statt. Bekannte Feiertage sind der 1. (Agabus), der 8. (Maria Geburt), der 21. (Matthäus) und der 29. (Michaelis). Die bekanntesten Bauernregeln lauten: Domert's im September noch, wird der Schnee zu Weihnachten hoch. — Ist der September warm und klar, so hoffen wir ein fruchtbares Jahr. — Gib auf Gaidag wohl acht, er lag dir, was der Monat macht. — Wie sich's Wetter zu Maria Geburt tut verhalten, so soll sich's weiter vier Wochen gestalten. — Wenn Matthäus weint hat Licht, aus dem Wein er Ewig macht. — So viel Reif und Schnee vor Michaelis, so viel nach Michaelis. — Bringt St. Michael Regen, kann man den Winter den Fels anlegen. — Nie hat der September zu braten vermocht, was ein ungünstiger August nicht gefodt.

Maßnahmen des Oberpräsidenten gegen die Preissteigerung.

Aus Anlaß der rapiden Preissteigerung, die mit dem letzten Sinken des Marktkurses einen bisher unerhörten Umfang angenommen hat, haben am 30. August Besprechungen beim Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau in Kassel stattgefunden. Dabei ist vor allem auch die Lage der Ernährung, das Ansteigen der Preise aller Lebensmittel, die Notwendigkeit der Bekämpfung der Preissteigerung, wie er zur Wiederbeschaffung früherer Waren erforderlich ist, ohne Rücksicht auf die Getreidekosten zur alleinigen Grundlage des Verkaufspreises gemacht wird. Demgegenüber wird darauf aufmerksam gemacht, daß als Norm immer noch die Bestimmungen des Reichswirtschaftsministeriums zu Recht besteht, daß die Preisbildung lediglich nach den Getreidekosten, wobei höchstens ein Durchschnittspreis aller gleichen Gattungen berechnet werden kann, unter Zuzug einer Risikoprämie für die nach der Beschaffung von Waren durch Balastschonungen entstehenden Gefahren, vorgenommen werden kann. Die Preisprüfungsstellen und die Preisbehörden sind seitens des Oberpräsidenten erneut mit zurechtweisungen versehen worden. Weitere Maßnahmen werden von der in Kürze bevorstehenden Entscheidung der Reichsregierung abhängen gemacht.

Vielleicht ist es eine Erleichterung für Sie, wenn Sie sich dadurch frei machen und wenn jetzt nach so langer Zeit ein neues Urteil über jene Tat damals gesprochen wird.“

Langsam wandte er ihr sein Gesicht wieder zu, als verluchte er, in ihren Augen zu lesen; und beide Augen begegneten sich auf einem Wege, und beide Augen verstanden sich dabei im Begegnen.

In diesem Augenblick war es, als wäre zwischen diesen beiden auch das letzte Hemmnis gefallen, das sie noch trennen konnte. Jetzt gab es ja nichts mehr, das sich einem Bekennen hindernd in den Weg hätte stellen können.

Seine Arme hoben sich wieder so verlangend wie oben auf der Spitze des Eischrofens, und abermals trat das strahlende Leuchten in seine blauen Augen.

Damals stieß ihn in der letzten Sekunde noch etwas zurück und damals hatte auch Herta kein Recht über sich.

Aber jetzt!

Nun waren sie zwei Menschen, die sich zu einander sehnten, die sich innerlich fast schon mit dem ersten Begegnen angehört hatten.

Und jetzt ließ er seine Arme nicht wieder sinken!

Ihre Hände fakte er und zog sie an sich:

„Du! Wie soll ich dich nennen, Befreierin, Richter über mich! Ja, du sollst die Geschichte meiner Schuld und Sühne hören und du sollst dann ein zweites Mal Recht sprechen, wohin mein fernerer Weg führen muß. Du! Da du so großen Glauben in dir trägst, kann dieser Glaube nur die Liebe sein. Du!“

Und sie nannte leise ihren Namen:

„Herta!“

Und er wiederholte ihn und lauschte dabei dem Klang des Namens aus seinem Munde:

„Herta! Herta!“ Ist dieser Glaube nicht die Liebe?“

„So muß es wohl sein!“ klang leise die Antwort.

(Fortsetzung folgt.)

— Süddeutscher Handelsammerauschuss für Hotelgewerbe und Fremdenverkehr. Vor einigen Tagen fand in Bad-Domburg v. d. H. eine Tagung des Süddeutschen Handelsammerauschusses für Hotelgewerbe und Fremdenverkehr statt, die von den süddeutschen Handelsammern und den beteiligten Berufsverbänden des Hotelgewerbes zahlreich besucht war. Hotelbesitzer, Gäbler-Beherbergungsberichte über die „Sicherung der gewirtschaftlichen Berufsvertretung in den Wahlgruppen der Handelsammer“. Zur Frage der Verbergrungssteuer war die Vermittlung einmündig der Auffassung, daß die Höhe der gemeindlichen Herbergssteuern angesichts ihrer den Fremdenverkehr erzielenden Wirkung durch reichsgeleßliche Bestimmungen auf höchstens 10 Prozent des Umlages aus dem Logisbetrage begrenzt werden müsse. Die Wirkung der Verbergssteuern wurde durch zahlenmäßige Belege, die Direktor Hey für Frankfurt und Dr. Cramer für Wiesbaden abgaben, nachgewiesen. Aber die Schanksteuer, die gemeindliche Getränkesteuer und den derzeitigen Stand des Landesteuergeheimnisses sprach Dr. Knapmann. Die Vermittlung sprach sich entschieden gegen den Verlust der Regierung aus, die erhöhte Umlastung auf die Verabreichung von Speisen und Getränken von 10 bis 20 Prozent und die Dreifachemessung des Gastwirtschaftsgebietes nachträglich in das Landesteuergeheimnis hineinbringen. Auch die gemeindlichen Getränkesteuern wurden angesichts der ohnehin schon hohen Belastung des Gastwirtschaftsgebietes, insbesondere aber auch wegen der die Erträge wahrscheinlich verfallenden Erhebungsstellen abgelehnt. Aber die Begrenzung der Prozentätze für Trinkgeldablösung berichtete der Vorsitzende des Landesverbandes der Badischen Hotelindustrie, Heringer-Karlsruhe. Allgemein ging die Auffassung dahin, daß dort, wo eine prozentuale Beteiligung des Bedienungspersonals am Umlauf stattfindet, ein Satz von 10 Prozent nicht überschritten werden sollte. Schließlich wurde nach einem Berichte von Dr. Knapmann noch über den Entwurf eines Gesetzes über die Arbeitszeit der Angestellten gesprochen, der in vielen Bestimmungen übereinstimmt mit dem Entwurf eines Gesetzes über die Arbeitszeit gewerblicher Arbeiter.

— **Elisäbe** zwischen Frankfurt a. M. und Cleve über Wiesbaden, Niederlahnstein, Köln und Krefeld verkehrt seit dem 1. Juni. Sie löst ursprünglich mit dem Ende des Sommerfahrplans am 7. Oktober ausgedient werden. Das Reichsverkehrsministerium hat jedoch genehmigt, daß diezüge auch im Winter verkehren. Man fährt von Frankfurt 12.15, Wiesbaden 1.50 und ist in Köln 5.47, in Krefeld 7.14, in Cleve 8.37. Der Gegenzug geht von Cleve 5.34 früh, Krefeld 7.03, von Köln 8.15 und ist in Wiesbaden 12.04, in Frankfurt 1.02 nachm.

— **Arbeitsgemeinschaften in der Wohlfahrtspflege.** Das Kreiswohlfahrtsamt Calau hat neuerdings eine Verbesserung der Wohlfahrtspflege dadurch erreicht, daß es Arbeitsgemeinschaften mit privaten Vereinen abschloß, die nur offene Beiträge leisten. Für bestimmte Leistungen, die diese Vereine übernehmen, werden bestimmte Werte angesetzt, z. B. eine Unterstützung in Höhe von 100 M. gilt einen Punkt, die Tagespflege bei einer Wöchnerin einen halben uvm. Nach der Zahl der Punkte, die dem Verein auf Grund seiner Tätigkeit gutgeschrieben sind, zahlt das Wohlfahrtsamt seinen Beitrag. Die Wertheftabesübersicht der Vereine müssen ihre Tätigkeit auf den einzelnen Arbeitsgebieten in gewissen Zahlen nachweisen. Das Kreiswohlfahrtsamt Spremberg hat mit der Belegschaft ärztlicher Industriewerke und mit Arbeitnehmerverbänden Vereinbarungen getroffen, in denen sich die Arbeiter verpflichten, einen bestimmten Betrag laufend an den Kreiswohlfahrtsfonds abzuführen. Dieser Fonds soll dann dienen, dringende Bedürfnisse ohne Eingeziehung des Kreisausschusses unter Mitwirkung eines besonderen Beirats sofort zu lindern. Der Beirat besteht aus Vertretern der zukünftig zahlenden Verbände. Das Wohlfahrtsamt übernimmt nur die büreaumäßige und verwaltungsrechtliche Behandlung der notwendigen Vorlagemaßnahmen.

— Reichsfreistellen an den staatlichen und bädlichen höheren Lehranstalten. Der Haushalts des Reichsministeriums des Innern für 1921 hatte zur Schaffung von Freistellen des Reichs an den staatlichen höheren Lehranstalten für die männliche Jugend in Ausführung des Artikels 146 der Reichsverfassung Mittel bereitgestellt. Der Deutsche Städtetag hatte in einer Eingabe an den Reichstag gebeten, aus diesem Fonds auch Mittel für Freistellen an den gemeindlichen höheren Lehranstalten bereitzustellen unter Hinweis darauf, daß in einem großen Teil des Reichs die Gemeinden Träger der höheren Lehranstalten sind, und daß es an jeder Begründung fehle, bei der Bereitstellung von Reichsmitteln zur Förderung des Aufstiegs minderbemittelter, begabter Schüler der höheren Schulen ausschließlich Staatsanstalten zu berücksichtigen. Dilem Antrag wurde nun durch die Reichsdeputation des Reichstags über den Haushaltsplan 1922 entworfen; beim Haushalt des Reichsministeriums des Innern sind 2.960.000 M. zur Schaffung von Freistellen des Reichs an den höheren Lehranstalten für die männliche und weibliche Jugend, also auch an den nicht-staatlichen Lehranstalten ausgeworfen.

— Erhöhung des Mindestkapitals? Eine Erhöhung des Mindestkapitals der G. m. b. H. und der Aktiengesellschaften wird jetzt von verschiedenen Handelskammern entsprechend der heutigen Geldentwertung gefordert. Für die G. m. b. H. wird ein Kapital von 100 000 bis 200 000 M. vorgeschlagen. Es hatten sich bereits bei der Begründung derartiger Gesellschaften Unzulänglichkeiten ergeben. Der Deutsche Industrie- und Handelsstag hat seine Mitglieder gebeten, zu diesen Fragen Stellung zu nehmen.

— Wieder Friedenspolster in den Eisenbahnwagen. Die Polster der neuen Personenwagen 1. Klasse sollen von der Winterlieferung 1922/23 an wieder mit dunkelrotem Eisenbahnflisch bezogen werden. Die 2. Klasse erhält wieder den schwarz- und braungestreiften Flisch. Die Vorschriften für die Beschaffenheit und Güteprüfung werden aber dahin abgeändert, daß die Grundstoffäden aus langfasrigen Leinen oder aus fräsiertem Baumwollwollen hergestellt sind. Der Flor soll bei rotem wie bei gestreiftem Flisch aus gutem Schafwollgarn bestehen. Die Dichte und das Gewicht des Gewebes soll bei dem roten Rollstoff ebenso sein, wie für den gestreiften vorgeschrieben ist. Die Polsterung wird dadurch vereinfacht, daß statt des bisher üblichen teuren Moßtonstoffs ein weicher, dachgewebter Kellstoff zur Verhütung des Durchdringens der Rohbaare verwendet wird.

— Die Natur im September. Der Sommer verstärkt uns und der Herbst kommt. Die Wiesen werden zum letzten Male gemäht und weisen nur geringen Blumenreichtum auf, woran die Schmetterlinge wie Minne, Adonisfalter, Engländer u. dgl. ändern können. Nur die Herbstschmetterlinge treten mit ihren kleinsten Blüten an manchen Stellen mehr als nötig auf. In den Gärten herrscht dank der Kunst des Gärtners durch Dahlien, Alern, Rauten und die immerblühenden Belaraonien, Begonien und Fuchsien noch eine prächtige Farbenfülle, die über den dahlgelben Blumentod hinwegtäuscht. Der Wald bringt Schwämme, Nisse, Brombeeren und andere Früchte in Menge. — Die Vögel ziehen in immer größerer Menge nach dem Süden. So verlassen uns die Rohrsänger, Bachstelzen, Grasschnitten, Mantelfischer. Ede sie aber ziehen, erschallt bei schönem Wetter ihr Gesang noch einmal, fast freudig wie im Frühjahr, als ob sie dieser schönen Zeit gedächten. Wenn schüchternes Weiter eintretet, ist der Jubel mit einem Schlag vorüber. Andere Vögel sammeln sich zu großen Schwärmen und be-

leben die Fluren. Es sind Hänflinge, Stieglitz, Grünfinken, selbst Zeigler die man sonst nur wenig bemerkt. Von Ufern von Flüssen und Strömen, von Seen und Teichen an den Rändern größerer Wäldungen halten sie sich dann gern auf und sind hier am besten zu beobachten. Oft gibt es herrliche Lagen. Der Himmel ist klar, die Ausblicke an den Bergen schöner als im Frühling und Sommer und die Hitze nicht so drückend wie zur Sommerzeit, womit die Natur ihre Freunde an den letzten Wanderungen einlädelt.

— Neue Vorschriften für Süßkoff. Zum Süßkoffbeiz haben der Reichsminister der Finanzen und der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft neue Ausführungsbestimmungen erlassen. Die Durchführung liegt der Reichsfinanzverwaltung ob. Die Behörden und Beamten der Lebensmittelpolizei sind verpflichtet, darüber zu wachen, daß eine unzulässige Verwendung von Süßkoff nicht stattfindet. Als Süßkoff gelten auch die süßkoffhaltigen Zubereitungen, die zur Süßung dienen. Neu zugelassen werden Bismolsäurekaffein und Dulcin. Die Herstellung des Stoffs steht unter dauernder amtlicher Überwachung. Die Erzeugnisse dürfen nur in genehmigten Räumen aufbewahrt werden. Die Abgabe erfolgt nur gegen vorgeschriebenen Bezugsschein.

— Bohnen sollen nie zu lange an den Ständen hieiben. Nur dort, wo man ausgereiften Samen zu ernten wünscht, soll man sie über die erste Entwicklung hinaus hängen lassen. Will man sie grün verbrauchen, so entpfeelt es sich, die Hülsen möglichst zettig zu brechen, damit nach dem Vermehrungsgehe die Bohnen immer neue Blüten und Früchte entwickeln. Nur auf diese Weise erhält man größere Mengen jarter grüner Bohnen, die nicht nur einen höheren Ertrag als alte, dicke, harte Hülsen bringen, sondern auch im Geschmack viel besser sind.

— Neuchte Lagerräume können durch Chloralsium getrocknet werden. Man stellt dieses in Schalen auf. Schon nach kurzer Zeit hat das Chloralsium so viel Wasser eingesogen, daß es zu einer schmutzigen Brühe zerfließt. Man darf deshalb die Schalen nie zu sehr füllen. Sobald genügend Feuchtigkeit vorhanden ist, werden die Schalen weggenommen und das Chloralsium über Feuer getrocknet. Inzwischen stellt man neues Chloralsium auf und kann auf diese Weise in kurzer Zeit einen feuchten Raum austrocknen, so daß Obst und andere Vorräte in ihm aufgehoben werden können.

— Der Lohn in valutararken und valutaschwachen Ländern. Die Löhne fallen sich in den valutararken Ländern der Verbilligung der Lebenshaltung allmählich an, bleiben aber höher als vor dem Kriege. Dies ist vom Statistischen Reichsamt für Großbritannien, die Vereinigten Staaten, Schweden und Dänemark nachgewiesen. In den valutaschwachen Ländern vermögen dagegen die Löhne trotz härtester Ersetzung ihres Realwertes der Verteuerung der Lebenshaltung nicht zu folgen. So betrug z. B. der Wochenverbrauchs einer Person in Wien im April das 875fache wie im Juli 1914, während die gelerntten und ungelerten Metallarbeiter den 643fachen, die Tischler nur den 670fachen Postenlohn besaßen.

— **Vermehrung der Emberräge zur Frankfurter Herbstmesse.** Die stetig wachsende Zahl der Besucher der Frankfurter Messen, die sich auch in dem Ueberaus starken Einwasen von Einflüssen-Anmeldungen zur besondern Herbstmesse kundgibt, hat dazu geführt, daß die Zahl der Emberräge zur Verhärkung des Zimmerslechts zur Zeit der Frankfurter Messe erheblich vermehrt werden mußte. Es werden aus allen Hauptplätzen nach Frankfurt a. M. Gesellschaftstage verfahren, für die die Fahrpreise bis zu 40 Gros herabgesetzt werden find. Der Kartenverkauf liegt in den Händen des Reisebüros der Hamburg-Amerika-Linie.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Vermischtes.

* Münzner Stadttheater. Freitag, den 1. September: „Genthesilla“. Samstag, den 2.: „Die Talsels-Legende“. Sonntag, den 3., nachm. 3 Uhr: „Der deutsche Lehnmann“. Abends 7 Uhr: „Aida“. Montag, den 4.: „Die Talsels-Legende“. Dienstag, den 5.: „Die Talsels-Legende“. Mittwoch, den 6.: „Genthesilla“. Donnerstag, den 7.: „Der Troubadour“. Freitag, den 8.: „Die verkaufte Braut“. Samstag, den 9.: „Königseigen“.

Biesbadener Vergnügungs Bühnen und Vorträge.

* Das Kaspertheater bringt als neues Programm ein in Hand-
gezeichnete und Ausstattung gleich vorzügliches Schauspiel, betitelt: „Es
war zwei Königskinder“, in welchem Carl die Hauptrolle spielt.
Herrn Theophil entsetzt wieder Felleiterstörche in seiner neuesten
rolle: „Charlie hat sein Schwim“, während ein fiesler Schwanz in zwei
ten den Esplanaden belächelt.

Aus dem Vereinsleben.

* Der Wiesbadener Männergesangverein unternimmt am Sonntag, den 1. September, eine Herrenwanderung. (Siehe Anzeige in der Mittwochs-Extrazugabe.)

* D. S. V. Das Sommerfest findet bestimmt am 2. September, abends 8 Uhr, im Garten und neubauten Saale des „Kaffee Altes“, unter den Eichen, statt. Eintrittskarten: Find auf der Geschäftsstelle ebenfalls 30 und abends an der Kasse erhältlich.

* Die „Freie Arbeiter-Union“, Ortsgruppe Wiesbaden, veranstaltet Samstag, den 2. September, abends 8 Uhr, im „Kleinen Saal“, Hermannstrasse, eine Versammlung, in der der Schriftleiter des „Sindskalt“, Augustin Engel, einen Vortrag hält über „Der Syndikalismus in der internationalen Arbeiterbewegung“.

* „Gewerkschaftsbund der Wasserklassen“ (G. D. A.), a. u. v. m. Am Montag, den 4. September, hält die Frauengruppe eine alljährige Lehrstundensammlung im Frauengruppen-Haus, Mischelgasse 28, ab. Die Versammlung beginnt pünktlich abends 8 Uhr.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Schlechte Maßnahmen gegen den Russeneinf.

W. Darmstadt, 20. Aug. Das kaiserliche Ministerium des Innern hat die Kreisämter und Reichlichen Volksschlüssel der Verfügung, betreffend schlechte Maßnahmen gegen den Russeneinf vom Meeren durch Ausländer, offen. Die für die Ausländer gültigen Beh- und Weisheitsbestimmungen ein aufs strengste durchgeführt werden. Auf den Bahnhöfen der größeren Städte wird eine fortwährende Kontrolle des reisenden Publikums statt- finden. Ausländer, die nicht im Besitz eines gültigen Passes sind, können ausgewiesen werden. Ferner soll eine geeignete Überwachung des Auto- mobilverkehrs, namentlich an der Grenze des besetzten und unbesetzten Ge- bietes, stattfinden.

Sport.

* Ein Bekenntnis des Siegers im Gleitflug. Die erwünschten deutschen Erfolge im Flug mit motorisierten Maschinen stellten einen Sieg deutscher Tüchtigkeit dar, dem die ganze Welt anerkennen muß. Selbst französische Fliegeringen lange Verichte, und in den ansehnlichen Ländern der Gleitflug die Sensation des Tages. Die Dalls

* Stromschwimmer über 3000 Meter. Am Sonntag, den 3. September, veranstaltete der blosse Schwimmerklub, dem 1911, E. T., im offenen Rhein ein Stromschwimmerrennen über 3000 Meter, bei dem gleichzeitig die Klubmeisterschaft für das Jahr 2022 ausgetragen werden soll. Die Rennschiffe begannen oberhalb der Reiterbrücke und endigt gegenüber dem Hotel „Kulturstrom“ in Weiblich a. Rh. Die Schwimmer werden auf der ganzen Strecke von zahlreichen Rudern und Fabelschiffen begleitet. Für Zuschauer ist ein besonderer Fabelschiffdampfer gemietet, der pünktlich 10½ Uhr vormittags in Weiblich anfährt.

Gerichtssaal.

Fo. Wiesbadener Strafkammer. Auf dem hiesigen Güterbahnhof wurden in der Nacht vom 29. auf den 30. Mai d. J. mehrere Personen von dem Wachpersonal beobachtet, wie sie von den dort lagernden Beileiten mehrere Reiter anzuwendeten. Die Diebe wurden angerufen, nahmen Reißaus und bombardierten abendwärts ihre Verfolger mit Reiterstößen, wodurch diese die Verfolgung einstellen mußten, zumal einer der Beamten schwere Verletzungen erlitten hatte. Den Räder Georg Pfaff von hier, Kleiberstraße 12, hatte man als einen der Diebe erkannt und die Pfaffsel sofort von dem Postkommisari verhaftigt. Am die Mitternachtsstunde des gleichen Tages war im Hause Kleiberstraße 12 von einem Richter und einem Einwohner der Pfaff, der Kohlen von einem Handlaren in seinen Keller bringen wollte, angehalten worden, da das Kohlenverladen aus der Geheirunde den beiden als Unrecht verächtlich vorkam. Pfaff rüßte aber aus, Reiterstöße aus das Dach eines Nachbathauses und verließ sich in der Dackelanne. Mitternachts erschien auch die von der Kleiberstraße als alarmierte Pfaffsel, welche Pfaff aus seinem Versteck herausjagte. Pfaff fand heute wegen schweren Diebstahls im Rückfall und Körperverletzung vor der Strafkammer. Er leugnete, die Tat begangen zu haben. Das Gericht, das auch feststellte, daß Pfaff den Handlaren ge-
 schossen hatte, verurteilte ihn zu zwei Jahren einem Monat Zuchthaus.

Neues aus aller Welt.

Ein Oberwachmeister der Schuchpolizei als Mörder.
In der Nacht zum Mittwoch ist auf einem Grundstück in Schöneberg bei Berlin der Maurerpolier Hermann Wuhlmann von der Berliner Kriminalpolizei erschossen aufgefunden worden. Eine Viertelstunde später wurden der Gewerkschaftsbeamte Fritz Saar und die Hotelangestellte Beria Gehl auf dem Wege durch die Vorbergstraße von einem Manne mit der Pistole angefaßt. Ersterer wurde durch eine Kugel am rechten Knieferoden, letztere am Kehlkopf verwundet. Der Schuß wurde gleich darauf festgenommen und als der Oberwachmeister der Schuchpolizei Maas festgestellt, daß den sofort angefaßten Nachforschungen wurde die Gewerkschaft des Mörders in Leiden Nordtaten feststellt. Die Beweggründe sind noch ungeklärt.

Die Jahrbundert-Ausstellung der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft wurde am Mittwochsormittag in dem wunder- vollen Schlosspark Bellevue bei Berlin feierlich eröffnet. Am selben feierlichen Akt nahmen Vertreter der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden teil. Landeshofonomierath Braun, der Vorsitzende der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft, hielt nach einem Reichs- und des Berliner Schöngeländereins eine Fest- redungsanrede. Landwirtschaftsminister Behr wünschte der Ausstellung einen guten Erfolg und eröffnete nach einem reichenden Hoch auf die Kaiserin die Ausstellung. Ein Landmann durch die prächtigen Schöpfungen der deutschen Gartenbaukunst bildete den Abschluß des feierlichen Aktes.

Schmucke deutscher Gärten ins Ausland. Eine Reihe Kaufleute haben in Hamburg mit Hilfe eines Zollbeamten auf achtschiffte Ausfuhrscheine Gärten im Werte von 8 Mil- lionen Mark ins Ausland verladen. Sechs Kaufleute und vier unregelmäßige Zöllner wurden verhaftet. Von der gemeindefreien konnte nicht mehr festgehalten werden.

Wangetoo von einer Sturmflut heimgelacht. Das Nordschab Wangetoo wurde von einer Sturmflut heimgelacht, deren erste Welle mit großer Macht gegen Mitternacht fast die gesamten Gabelanlagen zerstörte. Am Mittag folgte eine zweite Flut, die noch größere Zerstörungen anrichtete.

Zu Tode geführt. Ein englischer Tourist namens Bodou ist mit seinem Führer bei Befreiung der Leisterpfe blich abgestürzt. Seit zwanzig Jahren ist dies der erste Mal, daß ein Führer aus der Gegend von Barmatz bei einer Entführung zu Tode führte.

Ein Anschlag auf die Pariser Untergrundbahn. Wie die Pariser Blätter melden wurde von zwei Arbeitern der Untergrundbahn, die mit der Überwachung der Schienen betraut sind, zwischen den Stationen Republique und Oberkampf eine Granate auf den Schienen gefunden. Als einer der Angestellten die Granate aufheben wollte, explodierte sie und tötete ihn in Folge. Eine Untersuchung über das Verbrechen, das leicht die schwersten Folgen hätte haben können, eingeleitet.

Wachstums eines Verfallens. Nach einer Meldung aus Iacona tödtete in einem Anfall von Geistesgehrtheit ein 34-jähriger Mann in Medaglia drei seiner fünf Kinder, indem er ihnen mit einem Rasiermesser den Kopf abschitt. Darauf erschick er seinen Kammerdiener. Der Mann wurde erschossen, nachdem er sich durch einen Schuss selbst schwer verletzt hatte.

Mit Mann und Maus untergegangen. Eine Dampfschiffe Santiago schiffte, daß der Dampfer „Itaba“ mit 150 Passagieren und 72 Mann Besatzung untergegangen ist. Es ist von der ganzen Besatzung niemand gerettet worden.

Handelsteil.**Die Lage am Metallmarkt.**

Der Wochenbericht über den deutschen Metallmarkt vom 21. 8. bis 26. 8. der Metall- und Rohstoff-G. m. b. H., Berlin, besagt: Nachdem in der letzten Woche der Dollar zwischen ca. 1100 und 2600 schwankte und die Metallpreise naturgemäß jede dieser Bewegungen, wenigstens offiziell, nachmachen mußten, hatten wir, wie erklärlich, am deutschen Metallmarkt die wildesten Schwankungen durchzumachen. Entsprechend den Devisen änderten sich die Preise mitunter innerhalb weniger Minuten ganz beträchtlich, so daß ein Ding der Unmöglichkeit ist, in dieser Woche überhaupt von einem bestimmten Preisniveau zu sprechen; man kann nur bei der Preisfestsetzung jeweils den reinen Umrechnungskurs zugrunde legen. Unter diesen Umständen ist es nicht mehr wie natürlich, daß in den letzten Wochen die Geschäftsabschlüsse vielfach in ausländischer Währung gefolgt werden müssen, da man ja bei den enormen Schwankungen der Mark Gefahr laufen muß, sich überhaupt nicht mehr rechtzeitig gegendecken zu können. Die offiziellen Notierungen stehen meist nur auf dem Papier; es sind dieses Kurse, von welchen lediglich „gesprochen“ wird. Umstände dürften zu diesen Preisen nur im geringsten Maße geführt worden sein, denn abgesehen davon, daß die Verkäufer zurückhielten, fehlte es mitunter auch an Käufern, und besonders der kleinere Konsum hat unter der Teuerung derart zu leiden, daß er die für den Einkauf benötigten Gelder nicht zur Verfügung hat. Der Anstoß für diese beispiellose Bewegung hängt mit den Gerüchten über den Gang der Verhandlungen mit der Reparationskommission zusammen. Nachdem das Ausland die Lage für uns scheinbar wenig günstig beurteilt, sucht es auf Kosten unserer Valuta sich seiner Bestände an Reichsmark zu entledigen; es ist daher mehr denn je im Augenblick größte Vorsicht am Platze, da das Ende dieser Bewegungen nicht abzusehen ist. Am Altmetallmarkt hatten wir ein gleiches Bild und die Schwankungen waren ebenso stark, ohne daß von größeren Umsätzen gesprochen werden kann, nur ist es bemerkenswert, daß das Preisniveau an sich den Neumetallen gegenüber nicht unerheblich zurückgeblieben ist.

Die bezahlten Preise der letzten Woche waren unverändert wie folgt:

Elektrolytkupfer wire bars M. 560.— bis M. 700.— Raffinadepulver 99% . . . M. 540.— bis M. 560.— Reinnickel 98/99% . . M. 1150.— bis M. 1225.— Hüttenaluminium 98/99% . . M. 720.— bis M. 780.— Zinn, Banca od. Austral. . M. 1300.— bis M. 1450.— Lötzin 20/80 M. 525.— bis M. 575.—	Hüttenzink M. 270.— bis M. 300.— Remeltedzink M. 210.— bis M. 230.— Hütten-Weich- blei . . . M. 215.— bis M. 235.— Hariblei, je nach Qual. M. 175.— bis M. 205.— Antimon- Regulus . . M. 185.— bis M. 205.— Quecksilber . M. —.— bis M. —.—
---	---

Edelmetallpreise:

Platin . . M. 4500.— bis M. 4900.— Silber . . M. 85.— bis M. 88.—	Gold . . M. 1200.— bis M. 1400.— Alles per Gramm
--	---

Goldkurs der Reichsbank für ein 20-Markstück vom 28. 8. bis 2. 9. 5000 M.

Altmetallpreise tiegelrecht verpackt in geschlossenen Quantitäten, bei kleineren Posten entsprechender Ab- bzw. Zuschlag:	
Altgold . . M. 400.— bis M. 440.— Altguss . . M. 325.— bis M. 375.— Gussmessing M. 275.— bis M. 300.— Messingspäne M. 250.— bis M. 275.— Messingblech- abfälle . . M. 325.— bis M. 350.— Altsilber . . M. 190.— bis M. 140.—	Neuzinkabfälle M. 100.— bis M. 180.— Zinkabfä- der . . . M. 120.— bis M. 140.— Legierung . M. 110.— bis M. 175.— Altklei . . M. 110.— bis M. 175.— Aluminiumabfälle 98/99% . . M. 500.— bis M. 550.— Alles per kg

Berliner Devisenkurse.

W.T.R. Berlin, 31. August.	Drachliche Auszahlungen für:	30. August 1921:	31. August 1921:
		Gold	Brill.
Holland . . .	60424.35	60575.65	60414.35
Buenos-Aires . .	554.30	555.70	634.20
Belgien . . .	11385.75	11414.25	12534.20
Norwegen . . .	25767.75	25832.25	29338.25
Dänemark . . .	32459.35	32540.65	37453.10
Schweden . . .	39950.—	40050.—	46342.—
Finnland . . .	3295.95	3304.15	3695.35
Italien . . .	6841.40	6853.60	7440.65
London . . .	6915.30	6933.70	7840.15
New-York . . .	1545.06	1551.94	1722.84
Paris . . .	11995.—	12015.—	13183.50
Schweiz . . .	29612.90	29637.10	32858.85
Spanien . . .	24119.80	24180.20	26768.50
Wien (Dsch.-Oest.)	1.98	2.02	2.09
Prag . . .	5093.60	5106.40	5765.75
Madagaskar . . .	74.90	75.10	76.90
Sofia . . .	848.80	801.—	888.75
Japan . . .	739.05	740.95	—
Rio de Janeiro . .	204.70	205.10	—

Industrie und Handel.

wd. A.-G. für Glasindustrie vorm. Siemens, Dresden. Die Verwaltung teilt mit, daß der Geschäftsgang im laufenden Geschäftsjahre als befriedigend angesehen werden konnte. Es dürfte, sofern nicht besondere politische und wirtschaftliche Störungen eintreten sollten, damit zu rechnen sein, daß auch auf das erhöhte Aktienkapital eine entsprechende Dividende ausgeschüttet wird (i. V. 30 Proz.).
* Pschorr-Bräu — Schultheiß-Patenheiser. Über die in Entstehung begriffene Interessengemeinschaft zwischen dem Pschorr-Bräu in München und der Schultheiß-Patenheiser A.-G. in Berlin erfährt die „Frkf. Ztg.“, daß sie geschäftlicher und finanzieller Art werden soll. Der Plan geht dahin, nach Umwandlung des Pschorrbräus in eine Aktiengesellschaft mit 12 Mill. M. Kapital teilweise dieses Kapital zu tauschen gegen Aktien der Schultheiß-Bräuerei. Einer neuen Emission bedarf die Schultheiß-Bräuerei nicht, da in der getrennt bestehenden Berliner Interessengemeinschaft ein Posten Aktien verfügbar ist. Austausch von Aufsichtsratsmitgliedern wird sich anschließen. Das Zusammengehen wird sich auf den Einkauf und Vertrieb erstrecken. Die Dividenden der beiden Gesellschaften werden sich, falls die Verhandlungen zum Abschluß führen, gleichen.

= Argentinische Submission. Die Regierung der Provinz Buenos-Aires hat mit Bevollmächtigung der Kammern beschlossen, das Eisenbahnnetz der Meridian Quinto Bahn um 650 Kilometer mit schwerem und 180 Kilometer mit leichtem Unterbau, von 1 Meter Spurweite, mit dem zugehörigen rollenden Material mittels eines Kostenaufwandes von 17 Millionen Goldpesos zu erweitern.

Totes Kapital

bedeuten ungetragene und überflüssige

Brillanten

Schmuck, sowie Gold- u. Silbergegenstände. Juwelenbesitzer, die sich an unsere handelsgerichtliche eingetrag. Fachfirma wenden, haben die unbedingte Gewähr, den höchstmöglichen Preis zu erzielen. Reelle Bedienung und strengste Diskretion Prinzip.

Juwelen-Ankaufsstelle Brigosi;
Grabenstraße 5, 1. Etage.

Bürostunden von 9—1 und 2—5 Uhr.

Urteile über Dr. Hoffbauers ges. gesch. Entfettungs-Tabletten.

Die von mir angewandte Entfettungskur hat mir gut gefallen und hatte mir, ohne meine Lebensgewohnheit zu ändern, ca. 10 cm Hüftmaß Abnahme gebracht. M.P. Penigis.

Von der ganzen Kur habe ich insgesamt 33 1/2 Pfund abgenommen und fühle mich wie neugeboren. Ich bin selbst über den Erfolg sehr froh, daß ich nicht umhin kann, Ihnen sehr geehrter Herr Doktor verbindlichst zu danken.
E. K. — Kästrin.

Ausführliche Broschüre gratis!

Elefanten-Apotheke, Berlin SW., Leipzig: Straße 74 (Dönhofsplatz).

Depot Wiesbaden: Taunus-Apotheke Dr. Jo Mayer.

Der heutigen Stadtausgabe liegt ein Prospekt betr. **Doering's Eulen-Seife** bei.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Hauptredakteur: H. Bellig.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Bellig; für den Unterhaltungsteil: H. Gantzer; für den lokalen und provinziellen Teil, sowie Geschäftsamt und Handel: H. Gantzer; für die Anzeigen und Redaktionen: H. Dornau; für die Druckerei: H. Dornau.

Druck u. Verlag der „Schellenberg'schen Buchdruckerei“ in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.



Mein reichhaltiges Lager an
Modellkleidern, Neuheiten in Mänteln u. Pelzen

bietet dem verehrten Publikum Gelegenheit, sich trotz eingetretener
Teuerung vorteilhaft mit

Herbst- und Wintergarderobe

zu versehen. — Mein Verkaufslokal ist von 8 1/2—1 und von 2 1/2—7 Uhr geöffnet.

WIESBADEN **Seidenspinner** Häfnergasse 12.

Großer Eisbehälter

zu verkaufen, 2,50 m hoch, 2,30 m breit, 0,75 cm tief, 4 Gefache mit je 2 Türen. Geeignet für
So eis, Gefäße usw.

August Engel, Taunusstraße 14.

Handkoffer,

Damentaschen, Brieftaschen, Zigarren-Etui,
Portemonnaies in größter Auswahl.
A. Leisner, Faulbrunnstr. 10.



**Goldstern
Silberstern
Cabinet**
die Marken der Kennen
feinsten Obstschäume.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften:
LISCHU A.G. WIESBADEN

Offerierte noch zu mäßigen Preisen:

Seiden-Gezipf, Planelle, Silber-Gezipf-
stoffe, Einsatz-Seiden, Damen-Wäsche.
Gezipf-Seiden werden auch nach
Maß angefertigt.

Bitte achten Sie auf die Adresse!

Blücherstraße 6, Mittelh. 1 r. Turner.

**CHIROPRACTIC**

is the science and art of removing the
cause of disease through spinal adjust-
ment. Chiropractic brings results where
all other healing methods failed

ALOIS L. JESTER

First and only Chiropractor in Germany
82 Rheinstraße, Wiesbaden
hours: daily 9 to 12 A. M.
Investigate and ask for pamphlet.

Bekanntmachung.

Bei der Auslosung der nach dem Tilgungsplan auf den 31. Dezember 1922 zur Rückzahlung bestimmten **Anleihe** der Stadtgemeinde **Bad Ems** über 440 000 M vom 1. Oktober 1882 und der Anleihe von 1 250 000 M vom 15. 8. 1903 sind folgende Nummern gezogen worden:

a) von der Anleihe 1882:

Buchstabe A Nr. 1, 26, 65, 69, 100, 101, 137;
B Nr. 5, 60, 68, 92, 108, 121, 147, 154, 162, 167, 178, 184, 204,
213, 224, 227, 240, 260, 290, 311, 325, 364, 373, 398;
C Nr. 10, 16, 134, 178, 191, 194, 249.

b) von der Anleihe 1903:

Buchstabe A Nr. 31, 98, 418;
C Nr. 98.

Die weitere Tilgung auf diese Anleihe ist durch Ankauf von Schuldverschreibungen gedeckt.

Die Inhaber dieser Anleihe werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntnis gesetzt, daß deren Verzinsung nur bis zum Einlösungstermin — 31. Dezember 1922 — stattfindet, und daß diese Kapitalbeträge im Verfalltermin bei der Stadtkasse Bad Ems oder

zu a) bei der Dreidner Bank in Frankfurt a. M.,

zu b) den Bankhäusern S. Bleichroeder, Berlin, oder Kirchberger, Bad Ems,

gegen Ablieferung der Anleihebescheine und der dazu gehörigen Zinsscheine erhoben werden können.

Aus früheren Auslosungen sind noch nicht eingelöst:

a) der Anleihe von 1882

Buchstabe A Nr. 161, 166 u. 168 u. B Nr. 355 vom 31. 12. 1921;

b) der Anleihe von 1903

Buchstabe B Nr. 663, 697, vom 31. 12. 1917.

A Nr. 206, 327, 416

B Nr. 342, 509

C Nr. 1060

A Nr. 413

C Nr. 978, 1005, 1036, 1045

vom 31. 12. 1919.

vom 31. 12. 1919.

vom 31. 12. 1920.

Bad Ems, den 27. Juni 1922.

Der Magistrat.

Schreibmaschinen

lofort lieferbar.

Eckmann.

Rathgeber Straße 6. 3.

Telefon 5437.

1 Baum Gute Puile.

3 Bäume Diebs Futter-

birnen, 1 Baum Bitter-

birnen, 2 Bäume Bienen-

birnen zu verkaufen.

Schmidt.

Mainzer Straße 44.

Gefamte Frühernte

des Rebenhauses zu verf.

Haus Rübner b. Nieder-

maul in Rheinaun.

Habe jetzt täglich Sprechstunden

von 9—12 und 2 1/2—6 Uhr.

Auch für Kassenmitglieder.

Rudolf Hohn, Dentist

Kirchgasse 20, 2. — Tel. 2325.

**Meisterschule für Klavier
Cornelius Czarniawski**

Friedrichstr. 6, 3. Tel. 6004 u. 6598.

Beginn des neuen Trimesters ab 15. Sept.

Anmeldung: Vormittags von 9—12 1/2 Uhr.

Unterricht auch an Ausländer.

Kaufe als Fachmann

ohne marktschreierische Reklame

Brillanten, Platin, Gold- u. Silber-**sachen, Ketten, Ringe, Bestekte,****Schmuckst., Zahngebisse, Dublee**

und dergl. gewissenhaft u. zu kon-

wie bekannt **reell** kurrenzlos hoh. Preisen.**Gold- und Silberschmiede-Werkstatt M. Schäfflein**

Obere Webergasse 56. (Christl. Firma.) Tel. 1506.

Bitte genau auf Hausnummer zu achten.

nachweis-

lich für

Hohe Preise zahle**Platin-, Gold-, Silber-****Brillanten, Perlen, Zahngebisse**

Gold, Uhren, Ketten, Ringe, Broschen usw.

Artur Zytnick, Wagemannstraße 14.**Auto.**

1 N. A. G.-Lastwagen, 3/4 T., Ketten-Anhänger-

Antrieb, u. 1 N. A. G.-Lastwagen, 3 T., Cardan-

Antrieb, billig zu verkaufen, event. gegen Beifahrer-

wagen, ca. 10 Steuer-PS, zu verkaufen. Otto

Blum, Mainz, Rheinfleet 82, Tel. 1216. F 36

Stoss Nachf.

Inh.:
Max Helfferich
Taunusstr. 2

Gummi-Regenmäntel

für Damen und Herren, sowie wasserdichte Damenhüte

sind in den neuesten, elegantesten Fassons und in bester Qualität

Telephon 227 u. 6527. stets vorrätig. Telephon 227 u. 6527.

Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!

Vom Guten das Beste, das Beste sehr preiswert!

Metallbetten	Deckbetten	Matratzen	Daunen-Decken	Eigene Anfertigung aller
Holzbetten	Plumeaus	Bettfedern	Steppdecken	Bettwaren und Matratzen
Kinderbetten	Kissen	Daunen	Wolldecken	unter Verwendung bester
				Stoffe u. besten Materials.

Betten-Spezial-Haus Buchdahl

Bärenstrasse 4

Bekanntmachung

betreffend das Pferdebesitzersgesetz.

Als Ergänzung der Polizeiverordnung für das öffentliche Subwesen vom 4. 4. 12 wird mit Zustimmung des Magistrats folgendes anordnet:

1. Alle bisher über Fahrpreise erlassenen Bekanntmachungen werden aufgehoben.

2. Auf die im § 89 festgesetzten Fahrpreise für Droschken ohne Fahrpreisangeiger wird ein Zuschlag von 300 % erhoben; der Führer ist also berechtigt, das Vierfache zu fordern.

3. Auf die im § 90 festgesetzten Fahrpreise für Droschken mit Fahrpreisangeiger wird ein Zuschlag von 300 % erhoben; der Führer ist also berechtigt, das Vierfache des von der Taxameteruhr angezeigten Fahrpreises zu erheben.

4. Bis zur Umstellung der Taxameteruhr auf die Grundtaxe von 22 Mk. ist der Führer berechtigt, das Achtundachtzigfache des von der Taxameteruhr angezeigten Fahrpreises zu fordern.

5. Die im § 90 aufgeführte Taxe 1 wird vorübergehend außer Kraft gesetzt. Die darunter verzeichneten Fahrten werden bis auf weiteres nach Taxe 2 ausgeführt.

6. Auf die in den §§ 89 und 90 aufgeführten Zuschläge wird ein Zuschlag von 100 % erhoben, der Führer ist also berechtigt, das Doppelte zu fordern.

7. Für Fahrten während der Nachtzeit wird auf den Fahrpreis ausschließlich der Zuschlag ein Zuschlag von 75 % erhoben. (§§ 89a und 90a.)

8. Die Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Wiesbaden, den 1. September 1922.

Der Polizeipräsident: ges. Krause

Israelitische Kultusgemeinde. Synagogenplätze.

Zum Neujahrsfest und dem Verlobungstag finden Festgottesdienste in der Synagoge am Michaelsberg und im Saal der „Rose Blau“, Friedrichstraße 35, statt.

Der Einlass zu den Gottesdiensten kann nur gegen Vorweisung der Eintrittskarten erfolgen, welche im Amtssommer unserer Gemeinde, Emser Straße 6, werktäglich vormittags von 9-1 Uhr ausgeben werden. Denjenigen Gemeindegliedern, welche in der Synagoge keine Plätze erhalten können, werden Eintrittskarten für den Logenraum unentgeltlich verabreicht. An Fremde werden Eintrittskarten, soweit Raum vorhanden, für beide Gottesdienste gegen Bezahlung ausgeben.

Wiesbaden, den 1. September 1922.

Der Vorstand der Israelitischen Kultusgemeinde.

Deutsche Demokratische Partei

Wiesbaden.

Montag, den 11. September 1922,

8 Uhr, im Saal der Turngesellschaft, Schwalbacher Straße 8.

Haupt-Versammlung.**Tagesordnung:**

1. Kassen- und Tätigkeitsbericht;
2. Wahl des Vorstandes;
3. Besprechung der politischen Lage;
4. Wahl der Delegierten zu Provinzial- und Reichsparteitag;
5. Erhöhung der Mitgliederbeiträge;
6. Verschiedenes.

F365

Der Vorstand.

Konzert-Agentur **Heinrich Wolff**, Friedrichstraße 39.
Samstag, 9. u. Sonntag, 10. September, abends 8 Uhr,
im Saal des Neuen Museums, Eing. Kaiserstraße

Der Hypnose-Film

„Vom jenseit der Seele“
mit erläuterndem Vortrag von Dr. Oskar Kalbus.
„Das interessanteste medizinische Filmwerk der Welt“.
Karten von 70-20 Mk. bei Wolff, Stöppeler,
Rheinstr. 41, und im Reisebüro Reitemayer.

Schreibers Konservatorium für Musik

Adolfstraße 6, II.

Neue Kurse, auch für Ausländer.**Gesang-Unterricht****Atomechnik - Stimmbildung****Methodo Prof. Eugen Hildach, Frankfurt a. M.****Else Schumann**

Konzert- und Oratorienängerin

Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 74, 3. Sprechstunde 1-3 Uhr.

Der Weg zu mir lohnt sich!**Neptunialeder**

Bestes Kernleder der Gegenwart, unübertroffene Haltbarkeit und wasserfest, in Handarbeit (Sohlen und Abätze) noch billiger. (Auf Wunsch in einem Tag.)

Schuhmacherei Simon

Hömerberg 39, 1. Stad. Ecke Röderstraße.

Geschäfts-Empfehlung!Gegründet 1860 **Aug. Herrmann** Diplo. im Jahre 1863

Färberei und chemische Reinigungs-Anstalt

Leonhard Grosch

vormals C. Scherzinger

Emser Straße 4

Telephon 2357

Bank-Konto: Vereinsbank Wiesbaden.

Meiner werten Kundschaft zur gef. Kenntnisnahme, daß ich die seither von der Fa. **Lauesen & Heberlein** betriebene Filiale

Bismarckring Nr. 24

kautlich erworben und eröffnet habe.

Ich bitte um gütige Aufträge und zeichne

Hochachtungsvoll

Leonhard Grosch

Färberei für Haus und Industrie.

Hauptgeschäft und Laden **Emser Straße 4. Telephon 2357.**Laden **Bismarckring 24, Moritzstraße 34.**Annahmestelle **Stiftstraße 17** bei Herrn **Ludwig Jakobs**, Tel. 2974Frau **Joseph Sieglor**, Kleine Kirchgasse 3.NB. Gleichzeitig teile ich mit, daß der Laden **Friedrichstraße 57**

keine Annahmestelle für meine Fa. mehr ist. D. O.

Trotz der Teuerung

verkaufe ich noch sehr vorteilhaft:

Strickwolle, Näh- u. Stoppgarne, Kurzwaren, Nähseiden, Damenhemden und Bekleider, Herren-Einsatzhemden, Damenstrümpfe in Wolle, Baumwolle, Mako u. Seidenstoff, Herrensocken in Wolle, Baumwolle und farbig, Kinderstrümpfe und Schenkerfüßchen.

Da weitere Preissteigerungen zu erwarten sind, ist baldiger Einkauf geboten.

Walter Knobloch, Kaufhaus „Am Markt“, Delaspestr. 1.

Verkauf auch an Wiederverkäufer.

BRILLANTEN

Gold-, Silber-

Gegenstände

kaufen wir zum höchsten

Weltmarktpreis.**Juwelen-Ankaufsstelle Brigosi**

handelsgerichtlich eingetragen

Grabenstraße 5.

Müllers Palmitin-Selfenpulver

In langen Friedensjahren bewährt.
Überall erhältlich!
Jos. Müller, Seifenfabrik, Limburg a. L.

Vertreter:
J. S. Ruephach
Wiesbaden
Bülowsstraße 11.
Telephon 4861.
F 81

Uchtung!
Preiswerter Verkauf v. Schürzen-
und Kleiderstoffen, Bettendamast, Semden-
gehirn, sowie Damen- u. Herrenwäsche bei
Sternberg, Hermannstr. 15, 3.
kein Laden.

Ein Transport
Hannoveraner
Fertel und Läufer
sehr preiswert zum Verkauf bei
H. Herziger, Schierstein. 819

Nachlaß-
Versteigerung.
Dienstag, den 5. Sept.,
vorm. 10 Uhr, versteigere
ich Helenestr. 25 hierseits
eine Anzahl gut erhalt.
Damenkleider, Wäsche,
Strümpfe, Güte, Schuhe,
Felle, Tischwäsche, Hand-
tücher, Taschen
1 goldene Damenuhr,
1 Spange m. Diamant.
u. v. a. m.
Öffentlich freiwillig gegen
Barzahlung.
Supr.
Gerichtsvollzieher,
Heldstraße 37.

Fortsetzung**der Mobiliar-Versteigerung****Morgen Dienstag, den 5. Sept.**

vormittags 9½ Uhr

beginnend in meinem Versteigerungssaal

23 Schwalbacher Straße 23.

Zum Ausgebot kommen:
1 doppelte Metallbett mit Polsterkissen,
2 eiserne Bettstellen mit Stahlboden, Kugeln u.
lackierte Waschkommoden, Tisch- und Nachtische,
Kleiderkasten, Kleider- und Handtaschen,
Kommoden, Konsolentische, Kugeln, Bettische, Eichen-
herrenschreibtisch mit Aufsatz, großes Bücherregal,
Etagere, Stühle, Büsten, Tische, Stühle,
Teppiche, Spiegel, Bilder, Bilderrahmen, Regulator,
Kipp-, Aufstell- u. Gebrauchsgeschäfte, Hand-
nähmaschine, Tisch-Schreibpult, hoher Stuhl,
Kopierpresse mit Tisch, Gas- und elektrische Be-
leuchtungskörper, Portieren, Leder-Handtasche,
Reisetasche, Gardinenhalter, Handtaubauger,
Petroleum-Heizöfen, Kinderstuhl, Kinderbadewanne,
Herrenkleider und Schuhe, Küchenmöbel, Gasherd
und sonstige Hausgeräte.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beidseitiger Taxator

Telephon 2341. Schwalbacher Str. 23.

Maschinen- und**Ladeneinrichtungs-Versteigerung.**

Zu Folge Auftrags versteigere ich am Donnerstag,

den 7. September, vormittags 9½ Uhr beginnend, in

der Fabrik von

Lauesen & Heberlein in Bleibach a. Rh.

(Frankfurter Str. 14), nachfolgende Maschinen und

Ladeneinrichtungen öffentlich freiwillig, meistbietend

gegen gleich bare Zahlung, als:

- 1 kompl. Bettfedernreinigungsmaschine
- 1 kompl. Teppich-Reinigungs-
- Druckluft-Anlage, 1 Benzol-Maschine, 2 Wasch-
- zentrifugen mit Borzeleg (Fabr. Hebe, Dinkel,
- Kordhausen), 2 Handschubwalzenmaschinen für Kraft
- und Handbetrieb, 1 Handmaschine für Kraftbetrieb,
- ca 2 m. breit, 1 doppelreihige Kraftnähmaschinen-
- Anlage mit Walze u. 6 Oberteilen (Fabr. Pfaff),
- 1 Handschubnähmaschine, 1 Kurbstichmaschine, 1
- Stoffmaschine, 1 Schneidernähmaschine, 1 Spezial-
- Nähmaschine mit angeb. Motor, 1 PS, 4 Engel-
- stein ca. 60 Bügelbreiter von Holz, Glas u. Wap-
- mor, ca. 20 Kermelbreiter, 1 große Anzahl Filz-
- unterlagen, darunter 1 Stück 2 mal 8 u. 3 große
- tunf. Dämpfer, 2 große kupferverzinnte Appretier-
- Zylinder, 2 el. Dämpfer, ca. 30 Gashölzchen,
- 4 Granitplatten, ca. 2 qm, 2 Glanzstischmaschinen,
- 2 große Reservoirs, 1 Kompressor, 1 Benzinstand-
- gefäß, ca. 30 Holzmulden, 3 große Bettische, ca. 1
- auf 3 m. bis Holzbohle, ca. 15 große Waschkörbe,
- sowie die kompl. Ladeneinrichtungen aus zehn
- Filialen, besteh. aus großen Ladenschäufen mit
- Glaschiebfronten, Tischen mit Schreikanten,
- Staubkern, Spiegeln, Tischen, Stühlen, Gar-
- deroben, Vorhängen und eine große Anzahl versch.
- Gegenstände aller Art.

Besichtigung am Mittwoch nachmittags von 3 bis

6 Uhr und 2 Stunden vor der Versteigerung.

Wiesbadener Auktionshaus Willy Wink

Auktionator u. Taxator (handelsgerichtl. eingetragen)

Prinzipal 43 Wiesbaden. Telephon 5287.

Während dieser Woche

kommen mehrere Hundert

Damen- und Herren-Kleider

nur guterhaltene Sachen, freihändig zum Verkauf

Peter Alt, Auktionator u. Taxator.

Wiesbaden. Körnerstr. 7. Telephon 2761.

Erstes Spezial-Unternehmen am Plage.

Autovermietung

Telephon 501.

Offene und geschlossene Privat-

wagen nach jeder Richtung. 829

Garage GRÜN

7 Taunusstrasse 7.

Annoncen-Expedition Aufnahme d. Inserat. f. alle Zeitungen. 9. Stg. Rheinstr. 27 (Ganzh.)

Goldstern Silberstern
Cabinet
die Marken der Kennen
feinsten Obstschäumein.
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften:
LISCHU A. G. WIESBADEN

Sind Sie mit Ihren Unipresshüten

nicht zufrieden, probieren Sie einmal in Ihrem eigenen Interesse unsere Unipresser für Damen, Herren- und Kinderhüte aller Art. Garantie für feine Arbeit, schnelle Bedienung. Mäßige Preise.

Jörster, Gobenstraße 13.

Beleuchtungskörper
modern, grosse Auswahl, billigste Preise.

Flack, Luisenstr. 28, an der Kirche.
Telephon 747.

Gelegenheitskauf! Prachtvolle
12/32 Mercedes-Limousine

6-Sitzer (Friedensfabrikat) mit elektr. Licht u. Anlasser pr. starke Bereifg. sofort fahrbereit, durch Ing. Pfeil, Wiesbaden, Friedr.-Str. 44. Tel. 6291.

Hohe Preise zahle nachweislich für
Platin-, Gold-, Silber-
stände

Brillanten, Perlen, Zahngesbisse
Gold, Uhren, Ketten, Ringe, Broschen usw.

Arthur Zytlich, Wagemannstraße 14.

Größ. Bildergläser läuft zu hohen Preisen
Reichard
Luisenstr. 12.

STENOTYPISTIN

die gleichzeitig gewandt Schreibmaschine schreibt, für sofort gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild unter A. 287 an den Tagbl.-Verlag.

Von der Reise zurück.
Dr. Hans A. Hofmann
Wilhelmstraße 30, 3.

Von der Reise zurück.
Zahnarzt
Dr. Giller
Rheinstrasse 39.

Das Schiersteiner
Strandbad
ist noch bis auf weiteres geöffnet!
Autobusverkehr von 1 Uhr an häufig.

Gelegenheitskauf!
Durch vorteilhaften Einkauf noch richtig billig:

Kleider
Blusen
Röde.

Ein Posten
Herren-Paletots
1200, 1500, 1800 Mk.

Arnold,
Wellerstr. 11, 1. Et.

Fäßer
neue und gebrauchte, für Wein, Obstwein, Spirituosen, Essig usw. in allen Größen, handl. am Lager.

Handlung Grünfeld
Südendstr. 26.

Reiserbesen
große 10, —, 11, —, 12, —, 13, —, 14, —, 15, —, 16, —, 17, —, 18, —, 19, —, 20, —, 21, —, 22, —, 23, —, 24, —, 25, —, 26, —, 27, —, 28, —, 29, —, 30, —, 31, —, 32, —, 33, —, 34, —, 35, —, 36, —, 37, —, 38, —, 39, —, 40, —, 41, —, 42, —, 43, —, 44, —, 45, —, 46, —, 47, —, 48, —, 49, —, 50, —, 51, —, 52, —, 53, —, 54, —, 55, —, 56, —, 57, —, 58, —, 59, —, 60, —, 61, —, 62, —, 63, —, 64, —, 65, —, 66, —, 67, —, 68, —, 69, —, 70, —, 71, —, 72, —, 73, —, 74, —, 75, —, 76, —, 77, —, 78, —, 79, —, 80, —, 81, —, 82, —, 83, —, 84, —, 85, —, 86, —, 87, —, 88, —, 89, —, 90, —, 91, —, 92, —, 93, —, 94, —, 95, —, 96, —, 97, —, 98, —, 99, —, 100, —, 101, —, 102, —, 103, —, 104, —, 105, —, 106, —, 107, —, 108, —, 109, —, 110, —, 111, —, 112, —, 113, —, 114, —, 115, —, 116, —, 117, —, 118, —, 119, —, 120, —, 121, —, 122, —, 123, —, 124, —, 125, —, 126, —, 127, —, 128, —, 129, —, 130, —, 131, —, 132, —, 133, —, 134, —, 135, —, 136, —, 137, —, 138, —, 139, —, 140, —, 141, —, 142, —, 143, —, 144, —, 145, —, 146, —, 147, —, 148, —, 149, —, 150, —, 151, —, 152, —, 153, —, 154, —, 155, —, 156, —, 157, —, 158, —, 159, —, 160, —, 161, —, 162, —, 163, —, 164, —, 165, —, 166, —, 167, —, 168, —, 169, —, 170, —, 171, —, 172, —, 173, —, 174, —, 175, —, 176, —, 177, —, 178, —, 179, —, 180, —, 181, —, 182, —, 183, —, 184, —, 185, —, 186, —, 187, —, 188, —, 189, —, 190, —, 191, —, 192, —, 193, —, 194, —, 195, —, 196, —, 197, —, 198, —, 199, —, 200, —, 201, —, 202, —, 203, —, 204, —, 205, —, 206, —, 207, —, 208, —, 209, —, 210, —, 211, —, 212, —, 213, —, 214, —, 215, —, 216, —, 217, —, 218, —, 219, —, 220, —, 221, —, 222, —, 223, —, 224, —, 225, —, 226, —, 227, —, 228, —, 229, —, 230, —, 231, —, 232, —, 233, —, 234, —, 235, —, 236, —, 237, —, 238, —, 239, —, 240, —, 241, —, 242, —, 243, —, 244, —, 245, —, 246, —, 247, —, 248, —, 249, —, 250, —, 251, —, 252, —, 253, —, 254, —, 255, —, 256, —, 257, —, 258, —, 259, —, 260, —, 261, —, 262, —, 263, —, 264, —, 265, —, 266, —, 267, —, 268, —, 269, —, 270, —, 271, —, 272, —, 273, —, 274, —, 275, —, 276, —, 277, —, 278, —, 279, —, 280, —, 281, —, 282, —, 283, —, 284, —, 285, —, 286, —, 287, —, 288, —, 289, —, 290, —, 291, —, 292, —, 293, —, 294, —, 295, —, 296, —, 297, —, 298, —, 299, —, 300, —, 301, —, 302, —, 303, —, 304, —, 305, —, 306, —, 307, —, 308, —, 309, —, 310, —, 311, —, 312, —, 313, —, 314, —, 315, —, 316, —, 317, —, 318, —, 319, —, 320, —, 321, —, 322, —, 323, —, 324, —, 325, —, 326, —, 327, —, 328, —, 329, —, 330, —, 331, —, 332, —, 333, —, 334, —, 335, —, 336, —, 337, —, 338, —, 339, —, 340, —, 341, —, 342, —, 343, —, 344, —, 345, —, 346, —, 347, —, 348, —, 349, —, 350, —, 351, —, 352, —, 353, —, 354, —, 355, —, 356, —, 357, —, 358, —, 359, —, 360, —, 361, —, 362, —, 363, —, 364, —, 365, —, 366, —, 367, —, 368, —, 369, —, 370, —, 371, —, 372, —, 373, —, 374, —, 375, —, 376, —, 377, —, 378, —, 379, —, 380, —, 381, —, 382, —, 383, —, 384, —, 385, —, 386, —, 387, —, 388, —, 389, —, 390, —, 391, —, 392, —, 393, —, 394, —, 395, —, 396, —, 397, —, 398, —, 399, —, 400, —, 401, —, 402, —, 403, —, 404, —, 405, —, 406, —, 407, —, 408, —, 409, —, 410, —, 411, —, 412, —, 413, —, 414, —, 415, —, 416, —, 417, —, 418, —, 419, —, 420, —, 421, —, 422, —, 423, —, 424, —, 425, —, 426, —, 427, —, 428, —, 429, —, 430, —, 431, —, 432, —, 433, —, 434, —, 435, —, 436, —, 437, —, 438, —, 439, —, 440, —, 441, —, 442, —, 443, —, 444, —, 445, —, 446, —, 447, —, 448, —, 449, —, 450, —, 451, —, 452, —, 453, —, 454, —, 455, —, 456, —, 457, —, 458, —, 459, —, 460, —, 461, —, 462, —, 463, —, 464, —, 465, —, 466, —, 467, —, 468, —, 469, —, 470, —, 471, —, 472, —, 473, —, 474, —, 475, —, 476, —, 477, —, 478, —, 479, —, 480, —, 481, —, 482, —, 483, —, 484, —, 485, —, 486, —, 487, —, 488, —, 489, —, 490, —, 491, —, 492, —, 493, —, 494, —, 495, —, 496, —, 497, —, 498, —, 499, —, 500, —, 501, —, 502, —, 503, —, 504, —, 505, —, 506, —, 507, —, 508, —, 509, —, 510, —, 511, —, 512, —, 513, —, 514, —, 515, —, 516, —, 517, —, 518, —, 519, —, 520, —, 521, —, 522, —, 523, —, 524, —, 525, —, 526, —, 527, —, 528, —, 529, —, 530, —, 531, —, 532, —, 533, —, 534, —, 535, —, 536, —, 537, —, 538, —, 539, —, 540, —, 541, —, 542, —, 543, —, 544, —, 545, —, 546, —, 547, —, 548, —, 549, —, 550, —, 551, —, 552, —, 553, —, 554, —, 555, —, 556, —, 557, —, 558, —, 559, —, 560, —, 561, —, 562, —, 563, —, 564, —, 565, —, 566, —, 567, —, 568, —, 569, —, 570, —, 571, —, 572, —, 573, —, 574, —, 575, —, 576, —, 577, —, 578, —, 579, —, 580, —, 581, —, 582, —, 583, —, 584, —, 585, —, 586, —, 587, —, 588, —, 589, —, 590, —, 591, —, 592, —, 593, —, 594, —, 595, —, 596, —, 597, —, 598, —, 599, —, 600, —, 601, —, 602, —, 603, —, 604, —, 605, —, 606, —, 607, —, 608, —, 609, —, 610, —, 611, —, 612, —, 613, —, 614, —, 615, —, 616, —, 617, —, 618, —, 619, —, 620, —, 621, —, 622, —, 623, —, 624, —, 625, —, 626, —, 627, —, 628, —, 629, —, 630, —, 631, —, 632, —, 633, —, 634, —, 635, —, 636, —, 637, —, 638, —, 639, —, 640, —, 641, —, 642, —, 643, —, 644, —, 645, —, 646, —, 647, —, 648, —, 649, —, 650, —, 651, —, 652, —, 653, —, 654, —, 655, —, 656, —, 657, —, 658, —, 659, —, 660, —, 661, —, 662, —, 663, —, 664, —, 665, —, 666, —, 667, —, 668, —, 669, —, 670, —, 671, —, 672, —, 673, —, 674, —, 675, —, 676, —, 677, —, 678, —, 679, —, 680, —, 681, —, 682, —, 683, —, 684, —, 685, —, 686, —, 687, —, 688, —, 689, —, 690, —, 691, —, 692, —, 693, —, 694, —, 695, —, 696, —, 697, —, 698, —, 699, —, 700, —, 701, —, 702, —, 703, —, 704, —, 705, —, 706, —, 707, —, 708, —, 709, —, 710, —, 711, —, 712, —, 713, —, 714, —, 715, —, 716, —, 717, —, 718, —, 719, —, 720, —, 721, —, 722, —, 723, —, 724, —, 725, —, 726, —, 727, —, 728, —, 729, —, 730, —, 731, —, 732, —, 733, —, 734, —, 735, —, 736, —, 737, —, 738, —, 739, —, 740, —, 741, —, 742, —, 743, —, 744, —, 745, —, 746, —, 747, —, 748, —, 749, —, 750, —, 751, —, 752, —, 753, —, 754, —, 755, —, 756, —, 757, —, 758, —, 759, —, 760, —, 761, —, 762, —, 763, —, 764, —, 765, —, 766, —, 767, —, 768, —, 769, —, 770, —, 771, —, 772, —, 773, —, 774, —, 775, —, 776, —, 777, —, 778, —, 779, —, 780, —, 781, —, 782, —, 783, —, 784, —, 785, —, 786, —, 787, —, 788, —, 789, —, 790, —, 791, —, 792, —, 793, —, 794, —, 795, —, 796, —, 797, —, 798, —, 799, —, 800, —, 801, —, 802, —, 803, —, 804, —, 805, —, 806, —, 807, —, 808, —, 809, —, 810, —, 811, —, 812, —, 813, —, 814, —, 815, —, 816, —, 817, —, 818, —, 819, —, 820, —, 821, —, 822, —, 823, —, 824, —, 825, —, 826, —, 827, —, 828, —, 829, —, 830, —, 831, —, 832, —, 833, —, 834, —, 835, —, 836, —, 837, —, 838, —, 839, —, 840, —, 841, —, 842, —, 843, —, 844, —, 845, —, 846, —, 847, —, 848, —, 849, —, 850, —, 851, —, 852, —, 853, —, 854, —, 855, —, 856, —, 857, —, 858, —, 859, —, 860, —, 861, —, 862, —, 863, —, 864, —, 865, —, 866, —, 867, —, 868, —, 869, —, 870, —, 871, —, 872, —, 873, —, 874, —, 875, —, 876, —, 877, —, 878, —, 879, —, 880, —, 881, —, 882, —, 883, —, 884, —, 885, —, 886, —, 887, —, 888, —, 889, —, 890, —, 891, —, 892, —, 893, —, 894, —, 895, —, 896, —, 897, —, 898, —, 899, —, 900, —, 901, —, 902, —, 903, —, 904, —, 905, —, 906, —, 907, —, 908, —, 909, —, 910, —, 911, —, 912, —, 913, —, 914, —, 915, —, 916, —, 917, —, 918, —, 919, —, 920, —, 921, —, 922, —, 923, —, 924, —, 925, —, 926, —, 927, —, 928, —, 929, —, 930, —, 931, —, 932, —, 933, —, 934, —, 935, —, 936, —, 937, —, 938, —, 939, —, 940, —, 941, —, 942, —, 943, —, 944, —, 945, —, 946, —, 947, —, 948, —, 949, —, 950, —, 951, —, 952, —, 953, —, 954, —, 955, —, 956, —, 957, —, 958, —, 959, —, 960, —, 961, —, 962, —, 963, —, 964, —, 965, —, 966, —, 967, —, 968, —, 969, —, 970, —, 971, —, 972, —, 973, —, 974, —, 975, —, 976, —, 977, —, 978, —, 979, —, 980, —, 981, —, 982, —, 983, —, 984, —, 985, —, 986, —, 987, —, 988, —, 989, —, 990, —, 991, —, 992, —, 993, —, 994, —, 995, —, 996, —, 997, —, 998, —, 999, —, 1000, —, 1001, —, 1002, —, 1003, —, 1004, —, 1005, —, 1006, —, 1007, —, 1008, —, 1009, —, 1010, —, 1011, —, 1012, —, 1013, —, 1014, —, 1015, —, 1016, —, 1017, —, 1018, —, 1019, —, 1020, —, 1021, —, 1022, —, 1023, —, 1024, —, 1025, —, 1026, —, 1027, —, 1028, —, 1029, —, 1030, —, 1031, —, 1032, —, 1033, —, 1034, —, 1035, —, 1036, —, 1037, —, 1038, —, 1039, —, 1040, —, 1041, —, 1042, —, 1043, —, 1044, —, 1045, —, 1046, —, 1047, —, 1048, —, 1049, —, 1050, —, 1051, —, 1052, —, 1053, —, 1054, —, 1055, —, 1056, —, 1057, —, 1058, —, 1059, —, 1060, —, 1061, —, 1062, —, 1063, —, 1064, —, 1065, —, 1066, —, 1067, —, 1068, —, 1069, —, 1070, —, 1071, —, 1072, —, 1073, —, 1074, —, 1075, —, 1076, —, 1077, —, 1078, —, 1079, —, 1080, —, 1081, —, 1082, —, 1083, —, 1084, —, 1085, —, 1086, —, 1087, —, 1088, —, 1089, —, 1090, —, 1091, —, 1092, —, 1093, —, 1094, —, 1095, —, 1096, —, 1097, —, 1098, —, 1099, —, 1100, —, 1101, —, 1102, —, 1103, —, 1104, —, 1105, —, 1106, —, 1107, —, 1108, —, 1109, —, 1110, —, 1111, —, 1112, —, 1113, —, 1114, —, 1115, —, 1116, —, 1117, —, 1118, —, 1119, —, 1120, —, 1121, —, 1122, —, 1123, —, 1124, —, 1125, —, 1126, —, 1127, —, 1128, —, 1129, —, 1130, —, 1131, —, 1132, —, 1133, —, 1134, —, 1135, —, 1136, —, 1137, —, 1138, —, 1139, —, 1140, —, 1141, —, 1142, —, 1143, —, 1144, —, 1145, —, 1146, —, 1147, —, 1148, —, 1149, —, 1150, —, 1151, —, 1152, —, 1153, —, 1154, —, 1155, —, 1156, —, 1157, —, 1158, —, 1159, —, 1160, —, 1161, —, 1162, —, 1163, —, 1164, —, 1165, —, 1166, —, 1167, —, 1168, —, 1169, —, 1170, —, 1171, —, 1172, —, 1173, —, 1174, —, 1175, —, 1176, —, 1177, —, 1178, —, 1179, —, 1180, —, 1181, —, 1182, —, 1183, —, 1184, —, 1185, —, 1186, —, 1187, —, 1188, —, 1189, —, 1190, —, 1191, —, 1192, —, 1193, —, 1194, —, 1195, —, 1196, —, 1197, —, 1198, —, 1199, —, 1200, —, 1201, —, 1202, —, 1203, —, 1204, —, 1205, —, 1206, —, 1207, —, 1208, —, 1209, —, 1210, —, 1211, —, 1212, —, 1213, —, 1214, —, 1215, —, 1216, —, 1217, —, 1218, —, 1219, —, 1220, —, 1221, —, 1222, —, 1223, —, 1224, —, 1225, —, 1226, —, 1227, —, 1228, —, 1229, —, 1230, —, 1231, —, 1232, —, 1233, —, 1234, —, 1235, —, 1236, —, 1237, —, 1238, —, 1239, —, 1240, —, 1241, —, 1242, —, 1243, —, 1244, —, 1245, —, 1246, —, 1247, —, 1248, —, 1249, —, 1250, —, 1251, —, 1252, —, 1253, —, 1254, —, 1255, —, 1256, —, 1257, —, 1258, —, 1259, —, 1260, —, 1261, —, 1262, —, 1263, —, 1264, —, 1265, —, 1266, —, 1267, —, 1268, —, 1269, —, 1270, —, 1271, —, 1272, —, 1273, —, 1274, —, 1275, —, 1276, —, 1277, —, 1278, —, 1279, —, 1280, —, 1281, —, 1282, —, 1283, —, 1284, —, 1285, —, 1286, —, 1287, —, 1288, —, 1289, —, 1290, —, 1291, —, 1292, —, 1293, —, 1294, —, 1295, —, 1296, —, 1297, —, 1298, —, 1299, —, 1300, —, 1301, —, 1302, —, 1303, —, 1304, —, 1305, —, 1306, —, 1307, —, 1308, —, 1309, —, 1310, —, 1311, —, 1312, —, 1313, —, 1314, —, 1315, —, 1316, —, 1317, —, 1318, —, 1319, —, 1320, —, 1321, —, 1322, —, 1323, —, 1324, —, 1325, —, 1326, —, 1327, —, 1328, —, 1329, —, 1330, —, 1331, —, 1332, —, 1333, —, 1334, —, 1335, —, 1336, —, 1337, —, 1338, —, 1339, —, 1340, —, 1341, —, 1342, —, 1343, —, 1344, —, 1345, —, 1346, —, 1347, —, 1348, —, 1349, —, 1350, —, 1351, —, 1352, —, 1353, —, 1354, —, 1355, —, 1356, —, 1357, —, 1358, —, 1359, —, 1360, —, 1361, —, 1362, —, 1363, —, 1364, —, 1365, —, 1366, —, 1367, —, 1368, —, 1369, —, 1370, —, 1371, —, 1372, —, 1373, —, 1374, —, 1375, —, 1376, —, 1377, —, 1378, —, 1379, —, 1380, —, 1381, —, 1382, —, 1383, —, 1384, —, 1385, —, 1386, —, 1387, —, 1388, —, 1389, —, 1390, —, 1391, —, 1392, —, 1393, —, 1394, —, 1395, —, 1396, —, 1397, —, 1398, —, 1399, —, 1400, —, 1401, —, 1402, —, 1403, —, 1404, —, 1405, —, 1406, —, 1407, —, 1408, —, 1409, —, 1410, —, 1411, —, 1412, —, 1413, —, 1414, —, 1415, —, 1416, —, 1417, —, 1418, —, 1419, —, 1420, —, 1421, —, 1422, —, 1423, —, 1424, —, 1425, —, 1426, —, 1427, —, 1428, —, 1429, —, 1430, —, 1431, —, 1432, —, 1433, —, 1434, —, 1435, —, 1436, —, 1437, —, 1438, —, 1439, —, 1440, —, 1441, —, 1442, —, 1443, —, 1444, —, 1445, —, 1446, —, 1447, —, 1448, —, 1449, —, 1450, —, 1451, —, 1452, —, 1453, —, 1454, —, 1455, —, 1456, —, 1457, —, 1458, —, 1459, —, 1460, —, 1461, —, 1462, —, 1463, —, 1464, —, 1465, —, 1466, —, 1467, —, 1468, —, 1469, —, 1470, —, 1471